MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)

256 (6.6.1929) Abendblatt

Donnerstag, 6. Juni 1929 Abend-Ausgabe Nr. 256 — 140. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 9/11 (Wassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Macdonald und die Rheinlandfrage

Die „Germania" veröffentlicht bemerkenswerte Ausführungen ihres Londoner Vertreters über die voraussichtliche Haltung der Regierung Macdonalds zur Räumungsfrage, in denen es u. a. heißt:

Das Hinzukommen Macdonalds gebe den Dingen eine

Wendung in der gewünschten Richtung,

aber es trage nicht notwendigerweise zu ihrer Beschleunigung bei. Sollte Frankreich die Lage verkennen und es erschweren, das in der Rheinlandfrage eindeutige Mandat der Wählerschaft auszuführen, so seien die Voraussetzungen für die unabhängige Zurückziehung der englischen Truppen gegeben. Gleichwohl werde Macdonald nichts unversucht lassen, um eine glatte Erledigung der Rheinlandfrage durch das Einvernehmen aller Beteiligten zu erwirken, und man sollte sich in Deutschland klar machen, daß Meinungsverschiedenheiten über das Tempo der Entwicklung entstehen können.

Die Grundlage für eine Räumung in allseitigem Einvernehmen sei dank den Bemühungen Chamberlains und Lord Cushendunds bereits in gewissem Grade geschaffen. Macdonald werde nicht den Wunsch haben, sie zu verschieben, weil das Gefühl der sogenannten außenpolitischen Kontinuität notwendig sei und bindende Versprechen Chamberlains an Frankreich ihm keine andere Wahl ließen.

Der Korrespondent schnitt dann die Frage einer eventuellen rheinischen Ueberwachungskommission an. Diese Frage verlange von Deutschland die denkbar entschiedenste Einstellung, da nach der Regelung der Reparationsfrage als Zusatzbedingung eine solche Kommission nur noch die Charakterisierung einer Herausforderung und Erpressung verdiene. Macdonald erwiderte, daß der Gang der Räumungsverhandlungen in gewissem Grad festgelegt sei. Chamberlain habe der Kommission den Charakter eines

Ablegers von dem Oelzweig von Locarno

zu geben versucht. Die Kommission sollte dazu dienen, die angeblich unvermeidlichen Reibungen im Rheinland ohne Aufhebens und unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zu beseitigen. Cushendun habe schließlich die Lebensdauer der Kommission bis 1935 festgelegt. Wenn der Regimewechsel in England eine Verwaltung bringe, die ihren Namen nicht besser verdiene als diejenige Chamberlains und Cushenduns, so sei er in der für uns zur Zeit wichtigsten Lebensfrage wertlos. Nichts destoweniger dürfe man schon aus den angegebenen Gründen da anknüpfen, wo jene beiden aufgehört haben.

Der Korrespondent kommt zu folgenden Schlußfolgerungen: Deutschland kann die Räumung um so schneller haben, je williger es ist, in der Frage der Ueberwachungskommission Zugeständnisse an den alten französisch-englischen Standpunkt zu machen. Die Räumung zum 10. Januar 1930 ist durchführbar, ohne daß zwischen englischen und deutschen Ansichten über das Tempo ein Konflikt zu entstehen braucht, der mit den nötigen deutschen Konzessionen verkleistert werden müßte.

Briands Stellungnahme

Pertinax meldet dem Daily Telegraph aus Paris:

Briand hat dem Ministerrat in seiner letzten Sitzung geraten, daß in Madrid äußerste Zurückhaltung gewährt werden solle. Es ist indessen selbstverständlich, daß Briand mit Dr. Stresemann über die neue Lage, die durch eine einstimmige Annahme des Sachverständigenberichts entstehen wird, einen Meinungsaustausch haben und daß er die Notwendigkeit betonen wird, dem sog. Versöhnungsaustausch für die entmilitarisierte Rheinlandzone Gestalt zu geben.

Der Korrespondent berichtet weiter, daß Briand auch die französische Auffassung über die strittige Frage einer Beibehaltung des Ausschusses über 1935 hinaus, die in einer Denkschrift niedergelegt worden ist, zum Ausdruck bringen wird.

* * *

Amerikanische Abrüstungshoffnungen

≙ **Washington**, 6. Juni. (United Preß.) Das Zustandekommen einer erfolgreichen neuen Marineabrüstungskonferenz steht nach Ansicht des Abgeordneten Britten, des Vorsitzenden des Marineausschusses des Repräsentantenhauses, nunmehr mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten, nachdem in England die Arbeiterpartei ans Ruder gelangt ist. „Wenn die Vertreter Englands und der Vereinigten Staaten", erklärte Britten, „bei ihrer Zusammenkunft es über sich gewinnen könnten, sich gegenseitig nicht als Repräsentanten rivalisierender Seemächte, sondern miteinander befreundeter Nationen zu betrachten, so ist alle Aussicht dafür vorhanden, daß eine solche Konferenz ein greifbares und zufriedenstellendes Ergebnis zeitigt. Allerdings würde dieses Resultat im wesentlichen davon abhängen, daß England auf seine bisherige Vormachtstellung zur See verzichtet und sich damit begnügt, seine Flotte in gleicher Stärke wie diejenige der Vereinigten Staaten zu halten."

Britten gilt allgemein als der Wortführer der extremen Flottenabrüstungsanhänger, deren Forderungen weit über das Ziel hinausgehen, das sich die amerikanische Regierung in der Flottenabrüstungsfrage gesteckt hat.

Vom Tage

Dr. Stresemann ist also nun doch noch so zeitig aus Berlin abgekommen, daß er zur Ratstagung in Madrid erscheinen kann. So wichtig die Tagesordnung dieser mit Rücksicht auf die Ausstellungen in Barzelona und Sevilla nach Spanien verlegten Ratssitzung an sich war, wurde sie doch zu sehr von der Pariser Konferenz überschattet, als daß ihr außergewöhnliches Interesse entgegengebracht wurde. Das mag bedauerlich erscheinen, weil die Tagung in der Hauptsache sich mit der Minderheitenfrage befassen sollte, an der Deutschland durch den bekannten Vorstoß Stresemanns in Lugano vornehmlich interessiert ist. Aber zwei Momente haben ihre Wichtigkeit beeinträchtigt. Zum ersten die englischen Wahlen, die den Kabinettswechsel herbeigeführt haben, sodaß Chamberlain, der an dem Bericht des Dreierkomitees hervorragend mitgearbeitet hat, nicht nach Madrid kommen wird. Zum anderen hat der Ausgang der Reparationskonferenz automatisch die Frage der Rheinlandräumung wiederaufgerollt. Man wird unter allen Umständen darüber in Madrid zu sprechen haben. Die Aeußerungen der französischen Presse, so verklausuliert und hinterhältig sie zum Teil auch noch sein mögen, zeigen zur Genüge, daß man sich auch in Frankreich wohl oder übel, freilich mehr übel, damit abgefunden hat, nun mit der Räumung ernst machen zu müssen. Zu Hilfe kommt uns dabei die Formulierung des Youngplanes, der über die Besatzungskosten keine besonderen Bestimmungen mehr enthält. Infolgedessen würde Frankreich gezwungen sein, wenn es von sich aus die Besetzung fortsetzen will, die Kosten selber zu tragen. Die Kammergruppe Marin hat sich zwar gegen eine Räumung erklärt, es ist aber anzunehmen, daß sie sich eines besseren besinnen wird angesichts der Notwendigkeit, die finanziellen Folgerungen aus ihrer Haltung zu ziehen. Die deutsche Stellungnahme ist klar und eindeutig. Dr. Stresemann ist durch zwei Kabinettsbeschlüsse der Weg gewiesen. Im Januar und im Mai hat die Reichsregierung festgelegt, daß Deutschland unter keinen Umständen irgend welche Kontrollmaßnahmen über das Jahr 1935 und über das Gebiet der dritten Zone hinaus annehmen und sich auch auf keine Diskussion der sogenannten „Feststellungs- und Schlichtungskommission" einlassen werde. Der modus procedendi wird voraussichtlich der gleiche sein wie bei der Londoner Konferenz, indem die deutsche Delegation in Madrid den übrigen Ratsmitgliedern einen Brief überreichen wird, in dem die Zustimmung zu der Reparationslösung von einer befriedigenden Lösung der Räumungsfrage abhängig gemacht werde. Da auf der Tagesordnung u. a. auch die Frage der Saaranleihe steht, will man die Gelegenheit benutzen, auch die Rückgabe des Saargebietes anzuschneiden.

Wie sich die übrigen Ratsmitglieder, soweit sie von der Räumungsfrage betroffen werden, zu der deutschen Forderung stellen werden, kann natürlich im voraus nicht gesagt werden. Man wird sich aber daran zu halten haben, daß Briand noch vor kurzem erklärt hat, alles tun zu wollen, um klare Verhältnisse zu schaffen, da er seine Lebensaufgabe darin sehe, die Kriegsfolgen zu liquidieren. Die Haltung Englands ist verhältnismäßig eindeutig, nachdem die Wahlen einen Umschwung herbeigeführt haben. Die Fortsetzung der Besatzung hat in England kaum noch Freunde. Macdonald und seine Partei haben schon vor den Wahlen, wenn auch nicht programmoff'ziös, aber doch in verschiedenen Wahlreden erklärt, daß die britischen Truppen nunmehr zurückgezogen würden. An der Tatsache ist daher wohl kaum noch zu zweifeln, wohl aber wird das Tempo der Räumung nicht ganz unseren Wünschen entsprechen. Immerhin steht zu hoffen, daß der Oelzweig von Locarno einen Ableger zeitigt, wenn er jetzt von der Sonne der politischen Vernunft beschienen wird. Insofern kommt also der Madrider Tagung eine Bedeutung zu, die ihr möglicherweise einen Dauerplatz in der Geschichte verschafft.

* * *

Die Rede, die der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius gestern im Reichstag gehalten hat, ist durch ihre ungewohnte Schärfe auffällig geworden, sodaß die Sozialdemokratie sich berechtigt glaubt, darüber „verstimmt" zu sein. Wer Dr. Curtius kennt — und wir in Baden, wo er seit 1920 das Reichstagsmandat der Deutschen Volkspartei innehat, kennen ihn in dieser Hinsicht wirklich genau — weiß, daß sein Wesen und die Betätigung seiner Politik von einem Hauche kühler Sachlichkeit umwittert ist. Wenn er daher die gewohnte Zurückhaltung und Konzilianz durchbricht und in temperamentvoller Weise seinem Herzen Luft macht, muß in der Tat ein schwerwiegender Anlaß vorgelegen haben. Es scheint, daß der Sozialdemokratie nach ihren Erfolgen auf dem Magdeburger Parteitag ein wenig arg der Kamm geschwollen ist, sonst würde sie sich mehr an die gepflegten Bahnen der Politik halten und nicht immer wieder Seitensprünge in die ungepflegten Gefilde der Demagogie und Prinzipienreiterei unternehmen. Ausgerechnet ihr Parteivorsitzender Wels, der durch seine banalen Zahlabendgespräche eine etwas unfreiwillige Berühmtheit erlangt hat, ließ sich in Magdeburg hinreißen, über die Koalition Dinge zu sagen, die er als Nichtmitglied des Kabinetts wirklich nicht verantworten konnte. Da man aber Herrn Wels zur Genüge kennt, hätte man darüber hinweggehen können, wenn nicht der Abg. Krätzig bei der Beratung des Wirtschaftsetats eine Rede vom Stapel gelassen hätte, die sich im Wolkenkuckucksheim sozialistischer Ideologie bewegte und mit der Wirklichkeit gar keinen Zusammenhang mehr hatte. In sozialen Dingen entwickelt ja die Sozialdemokratie eine von Tag zu Tag mehr befremdende Verkalktheit und Unbelehrbarkeit, daß man fast schon von reaktionären Gedankengängen sprechen kann.

Das Spionagenetz um Deutschland

Die Bedeutung der modernen Kavallerie

⊡ **Berlin**, 6. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann heute unter dem Vorsitz des Abg. Heimann (Soz.) die Einzelberatung des Heeresetats.

Reichswehrminister Groener erwiderte auf eine Reihe von Anfragen. Ein Uebermaß von Spionage wird rings um uns herum konzentriert gegen Deutschland getrieben. 100 Fälle mit 111 Personen sind abgeurteilt von 270 Fällen mit 320 Personen. Wir müssen Abwehrmaßnahmen dagegen aus Staatsnotwendigkeit heraus treffen.

An die

Motorisierung der Armee

wird überall, auch im Ausland, mit größter Vorsicht herangegangen. Noch ist die Frage nicht klar. Die Frage des Betriebsstoffes, der Marschlänge, der Brücken und Wege kommen dabei in Betracht. Die Kavallerie im alten Sinne sei gestorben, aber eine moderne Kavallerie in der Bildung begriffen. Vorläufig könne man auf diese wertvolle Waffe nicht verzichten. Richtig ausgerüstet, richtig ausgebildet und richtig geführt, habe Kavallerie in unserer Lage große Bedeutung.

Genehmigt wurde nach längerer Debatte eine Entschließung, die Reichsregierung zu ersuchen, bei der Zusammenlegung von Garnisonen darauf zu achten, daß die Gemeinden nicht zu Aufwendungen veranlaßt werden, die eine schwere Belastung bedeuten. Gemeinden, die ihre Garnison verlieren, soll eine Frist gegeben werden, die ihre Umstellung ermöglicht. Genehmigt wurde ferner eine Entschließung, das Ministerium um Vorlage einer neuen Denkschrift für die Abwicklung der Lohmann-Unternehmungen, und zwar sobald als möglich, zu ersuchen.

Der Lohnkonflikt bei der Reichsbahn

Der Schiedsspruch für verbindlich erklärt

⊡ **Berlin**, 6. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichsarbeitsminister hat, nachdem die gestern geführten Nachverhandlungen zwischen den Parteien ohne Ergebnis verlaufen sind, heute den am 24. Mai im Lohnkonflikt bei der Deutschen Reichsbahn gefällten Schiedsspruch für verbindlich erklärt. Die Reichsbahnverwaltung erklärt nach wie vor, aus den ihr zur Verfügung stehenden Einnahmen die durch die Lohnerhöhung bedingten Mehrlasten nicht decken zu können. Wie wir erfahren, wird die Hauptverwaltung bereits in den nächsten Tagen mit der Reichsregierung in Verbindung treten, um Besprechungen über die Deckungsmöglichkeiten für die notwendig werdenden Mehrausgaben einzuleiten. Die seinerzeit angekündigte Anrufung des Reichsbahngerichts wird dagegen vorerst noch nicht erfolgen.

*

Friede im Holzgewerbe

In dem Tarifstreit im deutschen Holzgewerbe fanden gestern im Reichsarbeitsministerium unter dem Vorsitz von Regierungsrat Dr. Dobberstein zwischen den Vertragsparteien Einigungsverhandlungen statt, die sich bis in die späten Abendstunden hingezogen haben. Die Parteien vereinbarten, sich einem von dem genannten Vorsitzenden zu fällenden endgültigen und bindenden Schiedsspruch zu unterwerfen. Der daraufhin gefällte Schiedsspruch sieht den Abschluß des Manteltarifs bis zum 15. Februar 1931 und eine Lohnregelung bis zum 1. August 1930 vor, welche eine Lohnerhöhung von durchschnittlich 5 Proz. vorsieht. Durch die erzielte Einigung ist ein Tarifstreit von etwa sechsmonatiger Dauer beendet, in den über 120 000 Arbeitnehmer hineingezogen waren.

Auf ein Riff gelaufen

≙ **Schanghai, 6. Juni. (United Preß.) Das amerikanische Flußkanonenboot „Luzon", das Flaggschiff der amerikanischen Marinestreitkräfte auf den chinesischen Flüssen ist in der Yangtsemündung bei der Wusung, unweit von Schanghai, auf ein Riff aufgelaufen. Trotzdem Hilfe sofort zur Stelle war, ist die Lage des Schiffes kritisch und es dürfte verloren gehen, wenn seine Abschleppung nicht zum mindesten im Laufe des heutigen Tages gelingt. Die 60 Mann starke Besatzung ist nicht gefährdet.**

MARCHIVUM

Beide zusammen, Wels und Krätzig, haben nun offenbar durch die Verstiegenheit ihrer Anschauungen den Reichswirtschaftsminister veranlaßt, aus seiner gewohnten Zurückhaltung herauszugehen und einmal klar und deutlich zu sagen, was wirklich ist. Durchaus richtig führte er die parteipolitischen Forderungen aus dem luftleeren Raum der Demagogie in die nüchterne Welt der Tatsachen und Dinge, in der wir alle leben. Deswegen war es durchaus angebracht, daß er auf die Folgen der sturen Gewerkschaftspolitik, alle Uebel der Wirtschaftslage der Arbeitnehmer durch Lohnforderungen zu beheben zu versuchen, hinwies, die zu schweren Lähmungserscheinungen der Wirtschaft führen müßten. Ebenso berechtigt war der Hinweis darauf, daß die Neuformung der Arbeitslosenversicherung nicht gerade mit Beitragserhöhungen beginnen dürfe, weil das Problem nur durch eine grundlegende Reform zu lösen ist. Kein vernünftiger Mensch wird die Richtigkeit gerade dieser Definierung bestreiten. Aber wir geraten immer wieder dadurch in neue Konflikte, daß sich die Sozialdemokratie auf Dinge festlegt, die sie als mitregierende Partei gar nicht durchführen kann. Daß sie es dennoch versucht, geschieht einmal aus Konkurrenzfurcht vor den Kommunisten, zum anderen ist es der Ausfluß einer politischen Instinktlosigkeit, die gerade bei der größten und stärksten Partei umso erstaunlicher ist.

Daß Dr. Curtius auch den Deutschnationalen bedeutete, mit den Füßen auf der Erde zu bleiben und nicht Dinge zu verlangen, die mit der Wirklichkeit zu arg kontrastieren, war durchaus gerechtfertigt. Rechte und Linke vergessen in wirtschaftlichen Dingen leider nur noch allzu oft, daß wir nicht auf einer Insel leben, sondern gerade durch den verlorenen Krieg und seine wirtschaftlichen Auswirkungen uns in weltwirtschaftlichen Bindungen befinden, aus denen wir uns nicht einseitig lösen können. So ergeben sich auch für die Wirtschaftspolitik die gleichen Forderungen, die auch für die Außenpolitik gelten: Weniger Ideologie und Sentiment, aber dafür weit mehr Tatsachensinn! Dies wieder einmal vor dem Forum des Reichstages allen, die es angeht, gründlich gesagt zu haben, ist das Verdienst der gestrigen Curtiusrede.

K. F.

Der Papst an Mussolini

Der „Osservatore Romano" veröffentlicht einen Brief des Papstes an den Kardinalsstaatssekretär Gasparri, worin Pius XI. seine Stellungnahme gegenüber den letzten Aeußerungen Mussolinis in der Kammer und im Senat zu den Lateran-Verträgen darlegt. Eingangs weist der Papst auf seine Ansprache an die Jesuitenzöglinge des päpstlichen Seminars hin. Der Papst erklärt, er würde sich vielleicht auf diese Aeußerungen beschränkt haben, wenn nicht alle Freunde des Friedens den Wunsch nach einer aufklärenden Stellungnahme geäußert hätten, da die große Freude über die Ereignisse vom 11. Februar infolge der Rede Mussolinis in der Kammer und im Senat so tief getrübt worden sei. Diese Gründe machten dem Hl. Stuhl eine Aufklärung zur Pflicht. „Unsere Erwartungen", heißt es in dem Brief, „sind schmerzlich enttäuscht worden, da wir am allerwenigsten darauf gefaßt waren,

häretische und noch schlimmere Reden

gegen das innerste Wesen des Christentums und des Katholizismus zu vernehmen. Es wurde zwar versucht, den Schaden wieder gut zu machen, aber es scheint Uns mit wenig Erfolg."

Auf das Verhältnis zwischen Kirche und Staat übergehend, steht in dem Brief, die Kirche habe niemals anderes gefordert und fordere auch heute nichts anderes vom Staate als nur, daß der Staat die geordnete Mitarbeit zum allgemeinen Wohl nach gerechten Grundsätzen zuläßt. Ueber die Erziehung der Jugend sagt der Papst, der Staat habe nichts zu fürchten von der Erziehung, die die Kirche ausübt. Es sei dies die Erziehung, die zur Verbreitung der modernen Kultur gedient habe, soweit sie das wahrhaft Erhabene betreffe. Noch weniger als der Staat habe die Wissenschaft zu fürchten vor den Früchten der religiösen Erziehung. Die katholischen Erziehungs- und wissenschaftlichen Institute bedürften keiner Verteidigung. Da der Wunsch nach Frieden auf beiden Seiten bestehe, so könne er im Vertrauen auf die gemeinsame Arbeit der Menschen und die Hilfe Gottes auf die Dauer des Friedens rechnen.

— **Paris**, 6. Juni. Aufgrund eines vom Kabinettsrat gefaßten Beschlusses wurden 12 der Hauptbeteiligten am Briefträgerstreik entlassen und 30 für drei Monate suspendiert.

Die Unterzeichnung des Youngplans

Morgen oder Samstag

⊡ **Berlin**, 6. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Morgen oder Samstag wird in Paris der Berichtsentwurf von den Sachverständigen unterzeichnet werden. Es steht bisher noch nicht fest, in welcher Sprache der authentische Text abgefaßt werden soll, auch ist noch keine Entscheidung über die Veröffentlichung des Sachverständigengutachtens getroffen worden. Hier nimmt man an, daß die Regierungen, denen der Bericht unmittelbar nach seiner Unterzeichnung zugeleitet werden wird, ihn nach Kenntnisnahme zur Veröffentlichung freigeben werden. In dieser Woche ist demnach mit seiner Publizierung kaum mehr zu rechnen.

* * *

Die Präsidialsitzung des Reichsverbandes der deutschen Industrie,

in der Geheimrat Kastl über das Pariser Abkommen referieren sollte, ist verschoben worden, da sich infolge der unmittelbar bevorstehenden Unterzeichnung des Abkommens eine Reise Kastls nach Berlin nicht ermöglichen ließ. Die Sitzung wird voraussichtlich am 19. ds. Mts. stattfinden. Man hofft, bis dahin bereits im Besitz des Berichts der Sachverständigen selbst zu sein, so daß das Referat Kastls nur noch Erläuterungen hierzu geben würde.

Ueber den weiteren Gang der Dinge in der Reparationsfrage hören wir noch von unterrichteter Seite:

Der Schlußbericht der Sachverständigen, der keinerlei Verbindlichkeiten für die einzelnen Staaten bedingt, wird unmittelbar nach seiner Fertigstellung den beteiligten Regierungen zugestellt werden. Die Regierungen werden sich eingehend mit dem Gutachten befassen, um sich ein Urteil über den Vorschlag der Sachverständigen und dessen politische Folgen zu bilden. Erst nach Abschluß dieser Prüfungen wird man an die diplomatische

Vorbereitung der politischen Konferenz

herangehen. Ob es sich noch als notwendig erweisen wird, einen paritätischen Ausschuß für Behandlung einzelner durch den Youngplan erforderlichen Maßnahmen zu bilden, steht im Augenblick noch dahin. Jedenfalls muß die Situation bis zum Zusammentreten der politischen Konferenz soweit geklärt sein, daß die Regierungen alsdann nur noch darüber zu befinden haben werden, ob sie das Abkommen annehmen wollen oder nicht. Man rechnet daher mit einer verhältnismäßig kurzen Dauer dieser Konferenz, auf der natürlich auch die politischen Bindungen, namentlich die Räumungsfrage, erörtert werden. Nach seiner Annahme wird der Bericht den verschiedenen Parlamenten zur Ratifizierung vorgelegt werden.

Die Räumungsfrage wird, wie hier schon erwähnt, vermutlich bereits auf der Madrider Tagung in den Privatgesprächen zwischen Briand und Stresemann angeschnitten werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß später noch eine Zusammenkunft der Minister mit dem Nachfolger Chamberlains stattfindet. Durch das Fernbleiben Chamberlains von Madrid ist sehr in Frage gestellt, ob man dort überhaupt zu einigermaßen abschließenden Ergebnissen kommen wird. Man muß sich vielmehr auf eine Vertagung der Entscheidungen über die Minderheitenfrage bis zum Herbst gefaßt machen.

Amerika unterzeichnet an letzter Stelle

Es ist noch fraglich, in welcher Reihenfolge die Unterzeichnung vor sich gehen soll. Wenn die Annahme auch näher liege, daß Owen Young als erster unterzeichnen werde, so ist doch als wahrscheinlicher anzunehmen, daß die amerikanischen Delegierten ihre Unterschrift zuletzt leisten, da sie nicht die Regierung der Vereinigten Staaten vertreten. In diesem Falle würde die Unterzeichnung nach dem französischen Alphabet erfolgen, so daß also die Unterschrift der deutschen Delegation an die Spitze zu stehen käme.

„Tierische Roheit"

Vor dem Schöffengericht in Köln hatten sich sieben Nationalsozialisten wegen Landfriedensbruches zu verantworten. Sie hatten anläßlich des Gautages des niederrheinischen Reichsbanners am 18. März Ueberfälle auf Reichsbannerleute verübt. So hatten sie u. a. ein junges Mädchen mit einem Stockeisen niedergeschlagen und einen 60jährigen Reichsbannermann durch Fußtritte so mißhandelt, daß er in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Der Staatsanwalt beantragte gegen drei der Angeklagten, die überführt waren, eine Gefängnisstrafe von acht Monaten. Das Gericht ging über diesen Antrag erheblich hinaus und verurteilte die drei Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 18 Monaten und zur Zahlung einer Buße von 100 bis 700 Mark an die Verletzten. In dem Urteil wurde zum Ausdruck gebracht, daß bei der Strafzumessung strafverschärfend in Betracht gezogen werden müsse, daß die Angeklagten in ihrem Parteihaß „in geradezu tierischer Roheit über unschuldige, ahnungslose Leute hergefallen seien wie wilde Tiere, die nach Opfern gesucht hätten."

Filmkrieg in Sicht

≙ **Washington**, 6. Juni. (United Preß.) Ein Filmkrieg zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten droht infolge eines kürzlich in Kraft getretenen französischen Gesetzes auszubrechen, nach dem amerikanische Filmproduzenten für je vier in Frankreich importierte Filme einen französischen Film käuflich übernehmen müssen. Wie an maßgebender Stelle erklärt wird, ist die amerikanische Botschaft in Paris angewiesen worden, dem Quai d'Orsay mitzuteilen, daß sich die amerikanische Filmindustrie, falls dieses Gesetz durchgeführt werden sollte, gezwungen sehen würde, sämtliche bestehenden Lieferungskontrakte und sämtliche Abmachungen mit französischen Filmfabriken nach deren Ablauf nicht mehr zu erneuern.

* **Die Schweiz und der Kelloggpakt.** Der Bundesrat hat in seiner Schlußabstimmung dem Kelloggpakt einstimmig zugestimmt.

Letzte Meldungen

Flugzeugabsturz über dem Bodensee

— **Lindau a. B.**, 6. Juni. Das Passagierflugzeug D 702 stürzte am Mittwoch nachmittag über dem Bodensee ab und schlug auf die Wasserfläche auf. Bei dem Anprall wurde ein Flügel erheblich beschädigt. An Bord des Flugzeuges befanden sich außer dem Flugzeugführer vier Fahrgäste, die mit dem Schrecken davonkamen, da die Maschine mit eigener Motorkraft an Land gelangen konnte.

Großfeuer in Düsseldorf

— **Düsseldorf**, 6. Juni. Durch die Fahrlässigkeit eines Arbeiters brach in der Lackiererei der Preß- und Stanzwerke Wolf u. Peveling G. m. b. H. ein Feuer aus, das an den Lackvorräten reiche Nahrung fand. Die Feuerwehr bekämpfte den rasch um sich greifenden Brand aus 5 Schlauchleitungen. Es gelang ihr auch, den Brand zu lokalisieren, doch ist die Lackiererei vollständig ausgebrannt und die Eisenkonstruktion der Schlosserei zusammengeknickt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Mit einem gestohlenen Motorrad verunglückt

— **Warnsdorf**, 6. Juni. Auf der Flucht auf einem von ihnen aus einer Budweiser Garage entwendeten Motorrad mit Beiwagen sind vier Burschen am Doubrawitzer Berge verunglückt. Alle vier trugen schwere Verletzungen davon. Sie wurden in das Budweiser Krankenhaus eingeliefert, wo einer inzwischen seinen Verletzungen erlegen ist.

Unter einem Bierzelt begraben

— **Stolp**, 6. Juni. In den Morgenstunden brach bei den Aufräumungsarbeiten auf dem Schützenplatz ein Bierzelt mit explosionsartigem Knall plötzlich zusammen. Die auf dem Dache mit dem Entfernen der Dachpappe beschäftigten Arbeiter und einige Frauen, die sich innerhalb des Zeltes befanden, wurden unter den Trümmern begraben. Die Feuerwehr barg drei Schwerverletzte und mehrere Leichtverletzte. Zwei der Schwerverletzten dürften kaum mit dem Leben davonkommen, da sie Schädelbrüche und innere Verletzungen davongetragen haben.

Das Brahmsfest in Jena

Leitung: Wilhelm Furtwängler

Das Berliner Philharmonische Orchester hat auf seine heurige Frühjahrsreise unter Dr. Wilhelm Furtwänglers Leitung einen großen Schlußtrumpf gesetzt: das siebente deutsche Brahmsfest, das die Deutsche Brahmsgesellschaft zum ersten Male in Mitteldeutschland, dem sanges- und musikfrohen Jena, abhielt. Mit diesem Hinweise auf die dortige Musikfreudigkeit soll nun nicht etwa besonders auf die Alma Mater angespielt werden; denn den Studenten war gerade in diesen Tagen nur die kleinste oder gar keine Rolle zugefallen. Es war vielmehr erstaunlich, wie groß in einer Mittelstadt Zuspruch und Begeisterung für reine und starke Kunst noch in unseren Tagen des Sportes und der Abkehr von der Romantik sein kann. Man stelle sich vor: Die Hauptproben und die Hauptaufführungen der drei Konzerte mit Orchester waren bis auf den 1600. Platz des Volkshauses ausverkauft, und auch die Kammermusik war, obgleich sie auf Samstag vormittag fiel, beinahe bis auf den letzten Platz dieses großen Saales besetzt. Und dies bei außergewöhnlich hohen Eintrittspreisen! Aehnlich groß soll aber der Besuch auch bei den vom Universitätsmusikdirektor Prof. Rudolf Volkmann geleiteten, von der Weimarer Staatskapelle ausgeführten Sinfonieabenden (Akademischen Konzerten) sein, die das Jenaer Musikleben im wesentlichen bestimmen. Ja sogar die Kammermusikkonzerte sollen sich immer eines guten Zuspruches erfreuen. Den aus der Großstadt zureisenden Festteilnehmer könnte so etwas wie Neid oder Beschämung überkommen, wenn er dabei an die oft so schwach besuchten Konzerthäuser zu Hause denkt.

Vom Hochstande des gegenwärtigen Konzertwesens in Jena — wenigstens des Chorkonzertwesens — bekam man gleich am ersten Abend dieses Brahmsfestes, an dem das Deutsche Requiem erklang, einen deutlichen Begriff. Zwar wirkte auch da schon Furtwängler als Führer des Gesangskörpers und des Orchesters; aber Prof. Volkmann kam das Verdienst zu, die auf rund ein halbes Tausend gebrachte Sängerschaft — die Vereinigten Jenaer Chöre — in zäher und sachkundiger Arbeit für das schwierige Werk musikalisch und technisch reif gemacht zu haben, so daß der Festdirigent nur einzelne Proben benötigte, um sie ganz unter seinen Willen zu zwingen. Die Wirkung der Aufführung war denkbar stark. Der Dirigent hatte die dynamischen und die zeitmäßigen Gegensätze ungewöhnlich scharf herausgearbeitet; die Dramatik des Kampfes mit dem ewigen Tode stand unerhört gegen die von inniger Versunkenheit in die Worte der Schrift zeugenden weiten Partien der Weihe und des edlen Pathos. Mia Pellenburg entzückte durch den ätherisch schwebenden Silberklang ihres Solosoprans; daneben hatte der Baß Kurt Wichmanns keinen leichten Stand. Seine Versenkung in den Geist des Werkes überragt vorderhand die rein gesangliche Wiedergabe.

Von den Brahmsfesten wird kein Besucher so etwas wie Erst- und Uraufführungen erwarten. Es sei denn, daß wirklich mal etwa eine verschollene Jugendsonate entdeckt werde; denn unbekannte Werke aus des Meisters Reifezeit werden kaum mehr zutage kommen. So erhielt die Spielfolge der beiden Orchesterabende ausschließlich wohlbekannte musikalische Standwerke, die wohl das Programm des Heidelberger Brahmsfestes vom Jahre 1926 ergänzen sollten: Von den für die großen Orchesterwerke im gesamten Schaffen des Tondichters ein liebliches Präludium bedeutenden Haydn-Variationen führte der Weg diesmal über die besonnte und sommerliche Zweite, seine „Pastorale", und die Tragische Ouvertüre zu der gigantischen Vision der Vierten, und die beiden reinen Orchesterwerke jedes Abends wurden durch je ein Solistenkonzert geschieden: das erste Klavierkonzert in der wundersam eindringlichen Deutung Ossip Gabrilowitschs und das Violinkonzert, das heute wohl kein Meister der Geige überlegener spielt als dieser Bronislaw Hubermann. Ueber Furtwängler als Brahms-Mittler ist kaum etwas Neues zu sagen. Mit Beethoven liegt der bedeutendste romantische Klassizist seinem Herzen offenbar am allernächsten. Die innige Zusammenarbeit von Herz und Kopf, die wechselseitige Durchdringung von stärkstem Musikgefühl und höchster Geistigkeit wird bei den Brahms-Wiedergaben des großen Dirigenten immer wieder zum unerhörten Erlebnis, und wo wäre auf der ganzen Welt ein Orchesterführer, der die Passacaglia der Vierten architektonisch so großartig und doch mit allem ihrem Tiefengehalt und ihrer Mystik hinzustellen vermöchte wie dieser Furtwängler? Freilich gehört zu einem solchen Dirigentenkopfe und -herzen auch so ein geschmeidiger, freudig mitgehender und klangherrlicher Instrumentalkörper wie das Berliner Philharmonische Orchester, gehört aber auch ein ähnliches Verwachsensein wie zwischen diesem Kapellmeister und seinem prächtigen Instrument.

Eine Kammermusik und ein Kirchenkonzert ergänzten die Orchesterabende. Dort hörte man das H-dur-Trio W. 8 (in zweiter Fassung) und das F-dur-Quintett W. 83; das klassisch abgeklärte Klingler-Quartett vermittelte die Stücke und hatte sich dazu Rudolf Volkmanns für den Klavierpart und Karl Wendels für die zweite Bratsche des Quintettes versichert. Einen Strauß Brahmsscher Lieder steuerte ferner Karl Erb — mit Volkmanns erlesener Begleitung — bei; es bedurfte erst einiger Zeit, bis er sich freigesungen hatte. Zur Wiedergabe der Gesangsstücke des Kirchenkonzertes — einer Motette und der Fest- und Gedenksprüche für achtstimmigen Chor — hatte die Gesellschaft den Leipziger Thomanerchor und seinen Führer Dr. Karl Straube in die Jenaer Stadtkirche berufen.

Die Brahmsgesellschaft versteht sich darauf, Feste zu feiern. Nicht wie bei den meisten anderen Musiktagungen wird man von ihr aus einer Veranstaltung in die andere gehetzt. Bei der heurigen siebenten Zusammenkunft der „Brahminen" fielen nur zwei Konzerte auf den gleichen Tag, sonst immer nur eins auf einen. Außer Röntgen und dem Geh. Regierungsrat Dr. Max Friedlaender, dem Vorsitzenden der Gesellschaft, sah man auf dem Feste noch manchen, der Brahms noch zu Lebzeiten nahe gestanden war, darunter Marie von Bülow, die Witwe Hans von Bülows, den Maler v. Beckerath (Hamburg), Prof. Fellinger (Wien) und Dr. v. Ehrmann (Wien), von dem noch eine neue große Brahmsbiographie zu erwarten ist.

Dr. M. U.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Goldregen für jedermann

Goldregen wäre wohl für viele der sehnlichste Wunsch und würde manchem aus irdischer Verlegenheit helfen. Man denkt dabei zu gerne an das Märchen vom Goldesel. Ach wenn dieses Tierchen doch existierte. Es wäre wohl in jedem Heim als gutgehegtes und gepflegtes Haustier zu finden. Die Parole „Esel streck dich" wäre heute längst zum geflügelten Wort geworden. Der Fluß des Goldregens würde nimmer aufhören. Viele würden aus seiner Unendlichkeit schöpfen. Und doch, es gibt einen Goldregen, einen

Goldregen für jedermann,

der nicht allein aus dem Wunschreiche stammt. Ganz heimlich im Schatten eines dichten Gebüsches rieselt er ununterbrochen hernieder. Es kommt nur darauf an, ihn dort in seiner Heimlichkeit zu finden. Da kann man schon glauben, unter den zahlreichen grünen Blättergewändern bewege sich auch ein goldgesticktes. Ein Aristokrat unter Bäumen und Sträuchern — so steht er da und schüttelt seinen unendlichen Reichtum über uns aus. Er fragt nicht nach Armut oder Reichtum, man kann von seiner Gabe trinken soviel man will. Kein Zauberwort, kein „Sesam öffne dich", ist erforderlich. Man braucht ihn nur zu suchen.

Aber er läßt sich nicht mitnehmen, nicht einsperren in Geldbörsen oder in Stahltresors. Draußen, unter dem ewig rauschenden Lied seiner Geschwister, will er verträumt seinen Segen über jeden ausgießen, der in seinen Bann gezwungen die

stille Pracht bewundert.

Geht nur hin und sucht ihn, vielleicht könnt ihr von seinem Reichtum etwas mitnehmen. Viel mehr als Platz finden kann in euren Goldkassetten. Ihr braucht keine Angst zu haben, daß sein Wert sich verringert. Es ist ein Gold, was unabhängig ist von Zahlen und Volumen, ob wenig oder viel — seine Macht wird nicht zertrümmert durch Börsen- oder Devisenmanöver. Alljährlich im Frühling floriert es und kehrt mit demselben Angebot wieder. Man kann keine Geschäfte mit ihm machen, weil es sich nicht handeln läßt, sondern jeder muß das Geschick haben, es selbst in seiner Einsamkeit zu finden, dort, wo es unaufhörlich herniederrieselt. L. H.

*

* **Freiwilliger Tod.** Ein 28 Jahre alter lediger Zimmermann aus Bensheim, der eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen hatte, hat sich gestern vormittag im hiesigen Landesgefängnis in seiner Zelle erhängt. Der Mann soll befürchtet haben, daß er wegen der Strafe von seinen Angehörigen verstoßen werde.

* **Lebensmüde.** Im Stadtteil Lindenhof versuchte gestern vormittag eine 35 Jahre alte Hausangestellte durch Einatmen von Leuchtgas sich das Leben zu nehmen. Die Lebensmüde wurde ins Allgemeine Krankenhaus überführt. Grund zur Tat ist noch unbekannt.

* **Vom Laufband erfaßt.** In einem Mühlenbetrieb im Industriehafen wurde gestern ein 24 Jahre alter Arbeiter beim Reinigen des Bodens von einem Laufband erfaßt und dermaßen zu Boden geschleudert, daß er einen Bruch des rechten Oberarmes erlitt. Der Verunglückte wurde ins städtische Krankenhaus aufgenommen.

* **Plünderung von Verkaufshäuschen.** In der Nacht zum 30. Mai wurden aus einem Verkaufshäuschen unterhalb der Jungbuschbrücke 120 Zigarren, 15 Tafeln Lohmannschokolade, 20 Rollen Pfeffermünz, 18 Päckchen Schnupftabak, Marke „Schmalzler", ½ Pfund Zuckerbonbons und 14 Flaschen Bier, in der Nacht zum 2. Juni aus einem Verkaufshäuschen an der Industriestraße verschiedene Zigaretten, Zigarren und Zuckerwaren entwendet.

* **Ausländische Schwindelfirmen.** Die Firma Paul Charles Feller in Annemasse (Schweiz) bietet durch Prospekte ihr System Bheldy an, durch das die Körpergröße des Mannes um 8 bis 10 Zentimeter erhöht werden könne. Gegen Einsendung von 12,50 Mk. erhalten Interessenten ein kleines Heftchen mit Anleitungen zu gymnastischen und Streckübungen. Da beim erwachsenen Menschen nach ärztlicher Ansicht eine Beeinflussung der Körpergröße nicht, insbesondere nicht in dem behaupteten Ausmaße, möglich ist, sind die Bezieher der Broschüre um den Betrag von 12,50 Mk. geschädigt. Das Badische Landespolizeiamt warnt daher vor diesem Unternehmen.

Es regnet ...

Schon seit einigen Tagen werden Sie sagen. Das stimmt: Aber auf dem Wochenmarkt regnet es erst seit heute morgen. Man kann nicht gerade behaupten, daß ein Rundgang bei solchem Wetter ein Vergnügen ist. Einmal versucht man sich durch und unter den großen Marktschirmen durchzuzwängen und dann wieder muß man darauf achten, daß man mit den vielen kleinen Schirmen, die die Marktbesucher über sich halten, nicht in Verbindung kommt. Alles naß, auch die ausgelegten Waren. Rasch wickelt sich der Betrieb ab. Niemand hat Lust, sich lange in dem ungemütlichen Regenwetter aufzuhalten. „Kaufen Sie doch Kopfsalat, 3 Stück 20 Pfennig." „Ganz billig", antwortet ein alter Mann, „aber was soll ich denn mit dem vielen Kopfsalat machen?" Fröstelnd sitzen und stehen die Verkäufer herum. Der Andrang der Kauflustigen ist nicht sehr groß. Nur wer unbedingt Bedarf hat, wagt sich bei diesem Wetter auf den Wochenmarkt. Das Fehlen einer Markthalle tritt hier so richtig in Erscheinung.

Spargeln haben durch die Ungunst der Witterung wieder einen Sprung nach oben gemacht. Sie kosteten heute bis zu 85 Pfg. das Pfund. Die Zufuhr in neuen Kartoffeln wird stärker; allerdings sind es noch Ausländer. Kirschen sind wie am letzten Mal zu 35 Pfg. das halbe Pfund zu haben. Gemüse in allen Arten war reichlich angefahren. An einem Stand hatten zwei Frauen eine Auseinandersetzung darüber, daß schwarze Rettiche unbedingt „holzig" sein müßten. Die Bauersfrau ließ es auf die Probe ankommen: Ein Schnitt mitten durch den Rettich, er war nicht „holzig", sondern schön zart. Erfolg dieser Probe: Die Frau nahm gleich 6 Stück mit. Hoffentlich sind alle so wie der Musterrettich. Eine andere Frau wieder war sehr besorgt, daß sie jemand mit einem Schirm stoße könnte. Kaum hatte sie den Angriff der einen Schirmspitze [illegible] einer etwas bissigen Bemerkung abgewehrt, lag auch schon ihr etwas vorsintflutliches Hütchen zum allgemeinen Ergötzen der Umstehenden, besonders der Marktfrauen, auf dem Boden. Ein wütender Blick und schon war sie verschwunden, um beim Um-die-Ecke-biegen mit einer anderen Frau zusammenzurennen. Ja, wenn man Pech hat.

Vom Städtischen Büro für Preisstatistik wurden folgende Verbraucherpreise für ein Pfund in Pfennig ermittelt: Kartoffeln 5—6,5; Spargel 40—100; Rosenkohl 35—40; Blumenkohl, Stück 60—100; Karotten, Bschl. 15—30; Gelbe Rüben 25—30; Mangold 20—25; Spinat 30—40; Grüne Bohnen 60—200; Grüne Erbsen 45—65; Kohlraben, Stück 20—25; Gurken, groß Stück 40—100; Zwiebeln 13—15; Kopfsalat, Stück 10—20; Kresse 40; Lattich 40; Tomaten 100—120; Meerrettich, Stück 20—100; Radieschen, Bschl. 4—6; Rettich, Bschl. 10—15; Rettich, Stück 10—15; Suppengrünes, Bschl. 8—10; Petersilie, Bschl. 8—10; Schnittlauch, Bschl. 5—6; Lauch, Stück 10—15; Aepfel 48—70; Kirschen 70; Erdbeeren 180—220; Zitronen, Stück 6—8; Orangen, 38 bis 40; Süßrahmbutter 200—220; Landbutter 170—180; Weißer Käse 50; Eier, Stück 9—15; Hechte 100; Schleien 160—180; Bresem 80—100; Barsche 100—120; Backfische 50—60; Kabeljau 60—80; Schellfische 50 bis 60; Seehecht 80; Hahn, geschlachtet, Stück 250—600; Huhn, geschlachtet, 250—600; Enten, geschlachtet, Stück 600—800; Gänse, geschlachtet Pfd. 220; Tauben, geschlachtet, Stück 80—120; Rindfleisch 120; Kuhfleisch 80; Kalbfleisch 140; Schweinefleisch 130; Gefrierfleisch 74; Zicklein 100—110.

Veranstaltungen

Missionsfest der Heil. Geistpfarrei

Das von der Heil. Geistpfarrei Schwetzingerstadt veranstaltete Missionsfest hatte die gestrige Missionsfeier im Jugendheim zum Mittelpunkt. Stadtpfarrer Emil Matt begrüßte die Erschienenen herzlichst, insbesondere den Missionar Pater Brandl aus der Benediktinerabtei Münster-Schwarzach bei Würzburg und unterstrich die Größe des Weltmissionsgedankens. Pater Ludge Brandl (O.S.B.) hielt nun seinen hochinteressanten Lichtbildervortrag „Im Inneren Afrikas". Auf Grund seiner langjährigen Missionstätigkeit in Deutsch-Afrika verstand es der schlichte Mönch, unterstützt durch eine Reihe ungewöhnlich schöner photographischer Aufnahmen, dem Besucher die Sitten, Gebräuche und Lebensweise der Negerstämme zu schildern und die herrlichen Landschaften mit dem Ansiedlungswesen vor Augen zu führen. Nicht minder eindrucksvoll war der große Tierpark im Reiche der Wildnis. Mit größter Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden den Darlegungen des Missionars, der die beschwerliche, mit vielen Opfern verbundene Missionsarbeit sehr anschaulich schilderte. Der Lichtbildervortrag fand starken Beifall. Stadtpfarrer Matt dankte herzlichst dem Pater, um anschließend daran zu betonen, wie außerordentlich wichtig die Missionsarbeit bei den heidnischen Völkern ist und wie wenig Verständnis man den Missionen oft entgegenbringt. Missionare und Schwestern müssen erstaunliches leisten. Deswegen müssen auch wir nach Kräften die Missionstätigkeit fördern und unterstützen. Mit diesem wohlgelungenen Lichtbildervortrag fand die Missionsfeier ihren Abschluß. Der Reinertrag wird für Missionszwecke verwendet. K. G.

Kommunale Chronik

Der Haushaltsplan der Stadt Freiburg

Montag vormittag begann in Freiburg i. Br. die Beratung über den Haushaltplan der Stadt für das Rechnungsjahr 1929. Oberbürgermeister Dr. Bender hielt einleitend eine großangelegte, über zwei Stunden dauernde, Etatrede. Im besonderen erklärte der Oberbürgermeister, daß die Lage der Wirtschaft der Stadt der Bevölkerung zur Hoffnungslosigkeit keinen Grund gebe. Das beweise vor allen Dingen das starke Anwachsen der Sparkapitalien, die bei der Sparkasse Freiburg jetzt schon über 20 Mill. Reichsmark betragen. Ernster sei die Lage der Stadt als kommunale Körperschaft. Nicht allein, daß den Städten vom Reich der Betrag der Ueberweisungssteuern um die Summe von 120 Millionen Reichsmark gekürzt werden solle, stiegen die Abgaben der Kommunen an den Staat sehr erheblich. Besonders ungerecht wäre die Verteilung der Beiträge der Städte zu den Polizeikosten. Die seit Jahren erfolgten Petitionen der Stadt um Berücksichtigung ihrer besonders schweren Lage als ehemalige Rentnerstadt seien immer noch unberücksichtigt geblieben. Die verhältnismäßig günstige finanzielle Lage der Stadt erlaube es, den Umlagesatz um fünf Prozent gegenüber dem Vorjahre zu ermäßigen.

Stadtverordnetenobmann Bauer begründete die einzelnen Voranschläge. Zur Theaterfrage betonte er, daß der Zuschuß der Stadt jetzt gerade ein Viertel der gesamten zu erhebenden Umlage ausmache. Damit wäre man an der Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt. Wenn die besser situierten Kreise der Bevölkerung und die Kreise der Universität das Theater nicht durch besseren Besuch unterstützten, entfiele in Zukunft den verantwortlichen Leitern der Stadt die Verpflichtung zur Fortführung des Theaterbetriebes. Im übrigen bat auch er um Annahme des Voranschlages.

Am zweiten Tage der Voranschlagsberatung wurde mit der Beantwortung der Etatsreden der einzelnen Parteien durch Oberbürgermeister Dr. Bender die Generaldebatte geschlossen. Die Einzelberatung füllte den Vor- und Nachmittag aus. Ueber einen Antrag der sozialdemokratischen Fraktion auf Erlaß der Müll-, Kanal- und Wasserzinsgebühren für Wohnungen bis zum Friedensmietpreis von 720 Mk. entstand eine sehr ausgedehnte und erregte Debate prinzipieller Art, die zu der Drohung der Sozialisten führte, ihre Stellungnahme zum Gesamtvoranschlag von der Annahme oder Ablehnung ihres Antrages abhängig zu machen. In einer besonderen Sitzung des Stadtrats wurde dieser sozialdemokratische Antrag abgelehnt, da seine Durchführung einen Einnahmeausfall von 188 000 Mk. mit sich brächte. Die Ablehnung dieses Antrages auch vom Bürgerausschuß geschah von sämtlichen Fraktionen gegen Sozialdemokraten und Kommunisten. Eine Klärung der Lage wird erst die Endabstimmung über den Gesamtvoranschlag bringen.

Auch am Mittwoch waren die Beratungen über den städtischen Voranschlag noch nicht zum Abschluß gelangt. Im Mittelpunkt der gestrigen Beratungen stand die Theaterdebatte. Die Stadt wendet für das Theater die Summe von rund einer Million Mark auf. Aus den Ausführungen aller Parteien war zu entnehmen, daß der feste Wille vorhanden ist, das Theater als Kulturstätte an der Südwestecke des Reiches zu erhalten. Es müßte aber mit allen Mitteln versucht werden, den Zuschuß, der die bedenkliche Höhe von 730 000 Mk. erreicht habe, durch Werbung neuer Kreise für das Theater in Zukunft auf ein erträgliches Niveau herabzudrücken. Mit großer Mehrheit wurde schließlich eine Entschließung der Arbeitsgemeinschaft angenommen, die den Theatervoranschlag künftighin losgelöst vom Gesamthaushaltsplan schon im Herbst eines jeden Jahres zur Beratung gestellt wissen will, um dadurch dem Bürgerausschuß Gelegenheit zu geben, schon frühzeitig zu den einzelnen Positionen des Theateretats entscheidend Stellung nehmen zu können, was bei der jetzigen Beratung im Rahmen des Gesamthaushaltes nicht möglich ist.

Fünf Kandidaten für den Kehler Bürgermeisterposten

* **Kehl**, 5. Juni. Gestern abend tagte die vom Gemeinderat eingesetzte 8er-Kommission zur Vorbereitung der Bürgermeisterwahl. Im ganzen sind fünf Kandidaten zur Bürgermeisterwahl vorgeschlagen worden, und zwar zwei von der W.A.G. (Wirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft) und je einer von Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten.

Juninacht

Von Julius Bausmer

Holunderblütenduft erfüllt
Die Nacht, die tiefste Sehnsucht stillt.

Die Rosen träumen süß und schwer;
Der Wind singt leis im Halmenmeer.

Das Land verströmt rings Opferduft;
Vom Lerchenlied bebt noch die Luft.

Johannisfeuer sprühn und lohn;
Die Nacht ist voller Jubelton.

Das Leben lacht im Königskleid,
Von weißen Rosen überschneit.

Theater und Musik

⊙ **Münchner Theater.** Unser Münchner Mitarbeiter schreibt uns über die Uraufführung des neuesten Lustspiels von Lernet-Holenia, das im Münchner staatlichen Residenztheater am 4. Juni aus der Taufe gehoben worden ist: Das neue Werk des österreichischen Lustspieldichters, „Tumult" betitelt, unterscheidet sich von den früheren Arbeiten des begabten Schriftstellers nicht unwesentlich. Es gibt, in technischer Hinsicht, den „Lawinen-Stil" preis sein Motiv ist da, setzt immer mehr Komplikationen an, zieht immer mehr „Beteiligte" an sich, wird immer schwieriger, bis es — sein oft etwas gewaltsames Ende findet . . .) — diesmal wollte Lernet-Holenia ein richtiges Lustspiel nach althergebrachten Regeln, aber mit möglichst unerhörten und bisher ungesehenen Situationen und Wendungen schreiben. Er hat geradezu krampfhaft gedichtet. Man merkt es seinem „Tumult" an. Die Geschichte von der sehr modernen Frau, die ihrem Manne zwischen Vorspeise und Suppe mitteilt, daß sie sich von ihm scheiden lassen wolle, um einen, allerdings ebenfalls noch verheirateten Mann einzutauschen, schaut zuerst nach einer Satire auf die neue „Sachlichkeit" aus, durch die das Bühnenbild des ersten Aktes den Zuschauer angenehm verblüfft. Aber bald folgt man dem Autor kopfschüttelnd auf seiner höchst unwegsamen Reise in „neue" Situationen. Wir sollen glauben, daß der gute Gatte der modernen Dame trotz seiner Abneigung gegen die Scheidung zu der Frau seines präsumtiven Nachfolgers geht, um diese für die Scheidung zu gewinnen, und alles, obwohl die liebe Gemahlin ihm den Namen ihres Zukünftigen hartnäckig verschweigt. Es kommt zu Verwechslungen alten Lustspiel-Stils, zu einer offiziellen Probe-Ehe der beiden Scheidungslustigen und einer heimlichen der Zurückgebliebenen und am Ende finden diese sich legitim zusammen, während die „Moderne" ihrem Galan einen Korb und ihre Hand einem Fünften gibt. Der Dreiakter ist dünn, sehr dünn und nur wenige nette Dialog-Einfälle entschädigen. Im dritten Akte wirkt das Bestreben, vielfach durch „Milieu" (Hotelhalle) zu „füllen", geradezu peinlich. Die Darstellung stand unter der Regie Papes, der hier vielfach versagte. Vor allem war er ohnmächtig vor der Aufgabe, das „Gerüß" glaubhaft zu machen, das um die „moderne" Hauptperson entsteht. Daß Gustav Waldau als unfreiwillig geschiedener Ehegatte und Herta Hagen als Gattin seines Nebenbuhlers retteten, was zu retten war, versteht sich am Rande. Aber auch sie konnten nicht verhindern, daß angesichts eines verwunderlichen Beifalls demonstratives Zischen die Meinung des anspruchsvolleren Publikums kundtat. Ri-Ri.

⊙ **Die Nordisch-Deutsche Woche.** Vom 15.—23. Juni d. J. findet in Kiel eine Nordisch-Deutsche Woche statt, die eine umfassende Darstellung der Kultur sämtlicher nordischer Länder auf künstlerischem und wissenschaftlichen Gebiete zeigen wird. Am 15. Juni werden je eine Ausstellung für nordische bildende Kunst, nordische Volkskunst und nordische Architektur, an denen sich die bedeutendsten lebenden Künstler der nordischen Länder beteiligen, eröffnet. Das Kieler Stadttheater bringt mit bedeutenden Gästen des Reiches Ibsens „Kronprätendenten", Strindbergs „Nach Damaskus" und als Uraufführung das Schauspiel „Paul und Virginie" von Sophus Michaelis zur Aufführung. Außerdem die „Zauberflöte" von Mozart in der Besetzung der Berliner Staatsoper und „Herodes und Mariamne" von Hebbel.

Ibsens Tischspruch

Anekdote von Hans Runge

Der berühmte, im Jahre 1906 zu Christiania verstorbene norwegische Dichter Henrik Ibsen war eines Abends als Tischgast bei einem reichen Emporkömmling erschienen, der den umschwärmten Theaterdichter offenbar nur in der Absicht geladen hatte, mit ihm zu prunken. Ibsen war der tiefere Grund zu seiner Einladung bekannt; auch war es ihm von einem befreundeten Teilnehmer an dem lukullischen Gastmahl, bei dem die herrlichsten Weine kredenzt wurden, hinterbracht worden, daß der Gastgeber es liebend gern sehen würde, wenn Ibsen den Mund zu einem tiefer empfundenen Tischspruch öffnen würde. Der große Dramatiker war aber allen Toasten und insbesondere längeren Tischreden abhold.

Nach dem dritten Gange — es war gerade ein getrüffelter Puter aufgetragen worden — erhob sich Ibsen und klopfte an sein Weinglas. Augenblicklich verstummte das Gespräch und eine fast andächtige Stille trat ein. In seiner ganzen Größe stand jetzt Ibsen da und überflog den Kreis seiner Tischgenossen. Ein allgemeines „Ah!" ertönte; denn jetzt öffnete der vergötterte Dichter seinen Mund:

„Mein hochverehrter Herr Gastgeber!" sprach Ibsen. Dann trat eine „Kunstpause" ein, die dem Parvenu und seinen Gästen Zeit zur inneren Sammlung ließ. „Mein hochverehrter Herr Gastgeber! Ich möchte Ihnen nur mitteilen: Hier fehlt Rotwein!" — Sprachs, setzte sich wieder, und ließ sich den „Getrüffelten" munden.

⊙ **Mojsisovics' Sinfonie „Deutschland".** Die Uraufführung von Rodevich von Mojsisovics' 3. Sinfonie „Deutschland" (Gis-moll), von der bisher nur der erste Satz in Paderborn und in Graz gespielt worden ist, soll im Sommer 1929 bei den Sinfoniekonzerten Karl Tutteins in Zoppot stattfinden.

⊙ **Zehn Minuten-Stücke.** Das Kabarett der Komiker in Berlin erläßt ein Preisausschreiben für kurze Stücke, die eine Spieldauer von höchstens zehn Minuten haben und nicht mehr als fünf Personen beschäftigen. Es sind Barpreise von insgesamt 1500 Mk. ausgesetzt, die nicht auf die Tantiemen verrechnet werden.

MARCHIVUM

Erstes Hockenheimer Spargelfest

sch. **Hockenheim**, 3. Juni. Das erste Hockenheimer Spargelfest, das hier am Samstag und Sonntag stattfand, nahm in allen Teilen einen äußerst gelungenen Verlauf. Dieser verheißungsvolle Anfang läßt gute Aussichten auf weitere erfolgreiche Fortführung in kommenden Jahren erhoffen. Am Samstag nachmittag um 5 Uhr wurde in Anwesenheit zahlreicher prominenter Persönlichkeiten die Spargelausstellung im Saalbau der „Rose" durch Bürgermeister Klein eröffnet. Ein Rundgang durch den festlich geschmückten Saal ließ auf den ersten Blick eine erfolgreiche Arbeit der Aussteller erkennen. Insgesamt hatten 94 Erzeuger, 72 von Hockenheim und 22 von Reilingen ihre Ware ausgestellt. Die Preisrichter, Landwirtschaftsinspektor Martin-Ladenburg und Kipphan-Sandhausen, hatten bei der Gleichwertigkeit der Ware keine leichte Arbeit; nach reiflicher Prüfung wurden folgende Preise zuerkannt: 1. Ehrenpreis der Stadt Hockenheim (30 Mk.): K. Schneider, Reilingen. 2. Ehrenpreis der Stadt Hockenheim (20 Mk.): Philipp Frey, Reilingen. 1. Ehrenpreis der Gemeinde Reilingen (30 Mk.): Peter Dörfer, Reilingen. 2. Ehrenpreis der Gemeinde Reilingen (20 Mark): J. Schneider, Reilingen. Es wurden noch weitere 15 Preise verteilt. Insgesamt waren 560 Pfund Spargel ausgestellt. Mit dieser Ausstellung war noch eine Gewerbeschau verbunden, an der sich eine Reihe hiesiger Gewerbebetriebe beteiligten. Die Gärtnerei Kohmann hatte das Blumenarrangement der Ausstellung übernommen. Am Sonntag nachmittag gegen 6 Uhr fand die Ausstellung, mit der auch eine Blumenverlosung verbunden war, durch die Preisverteilung, die von Bürgermeister Klein vorgenommen wurde, ihren Abschluß. Neben den Geldehrenpreisen gab es praktische Artikel für den Haushalt und die Landwirtschaft. Jeder Preisträger erhielt auch noch ein Diplom. Der zweite Höhepunkt war der Spargelfestzug, der vom besten Wetter begünstigt, Sonntag nachmittag um 2 Uhr seinen Anfang nahm und durch den größten Teil der festlich beflaggten und geschmückten Straßen unserer Stadt führte. Eine Reihe von Darstellungen waren humorvoll und originell; ein besonders guter Einfall war der „Hockenheimer Riesenspargel", von der Stadt gestellt, und eine Schöpfung des Stadtbaumeisters Kober. Fast sämtliche Vereine und Kapellen von Hockenheim und Reilingen waren beteiligt. Der Zug wurde zu einem Ereignis für unsere Stadt.

Zur Not der Wohnungssuchenden

* **Karlsruhe**, 4. Juni. Das Karlsruher Pfarrkollegium der evangelischen Kirche hat kürzlich eine Entschließung gefaßt, die zu den Klagen Stellung nimmt, daß Familien mit Kindern nur schwer eine Wohnung finden können, weil sie wegen der Kinder vielfach abgewiesen werden. In der Entschließung heißt es, es sei ein Unrecht vor Gott, ebenso gegen das Volk, derartige Familien abzuweisen. Es ergehe daher an alle die herzliche und dringende Bitte: „Denkt an die Verantwortung, die ihr vor Gott habt und an die Liebespflicht gegen eure Mitmenschen und nehmt gern Kinder in euer Haus auf, damit jeder Vater und jede Mutter wieder ihrer Kinder froh werden können.

Nachbargebiete

Weinversteigerung

* **Hambach**, 5. Juni. Die heutige Versteigerung des Winzervereins Maxburg umfaßte 45 500 Liter 1928er und 4900 Liter 1927er Faßweinen. Der Verlauf war zufriedenstellend, da in entgegenkommender Weise die Erzeuger sich zur Abgabe ihrer Weine entschließen konnten, die verschiedentlich eine höhere Bewertung verdient hätten. Für 1000 Liter 1928er wurden 690, 810, 870, 910, 1000, 1090, 1100 bis 1290 Mk. geboten. Für 1927er 660—740 Mk.

*

? **Heppenheim**, 5. Juni. Trotz aller Vorbeugungsmaßnahmen hat der Typhus, der schlimme Geselle, sich weiter ausgebreitet, sodaß in die Isolierbaracken der Heidelberger Kliniken allein 28 Typhuskranke eingeliefert werden mußten. Auch in Hoddesheim ist ein Fall zu verzeichnen gewesen. Bisher sind 6 an Typhus Erkrankte gestorben.

Messen und Ausstellungen

Reichsfachausstellung des Deutschen Drogisten-Verbandes

* **Frankfurt a. M.**, 6. Juni. Der Beruf des Drogisten vereinigt in sich die verschiedensten Gebiete.. Denkt der Laie wohl zunächst nur an die bitteren Drogen, so wird ihm bald einfallen, was alles er noch beim Drogisten erhält. Um dem Publikum dies alles in seiner Reichhaltigkeit vor Augen zu führen, hat der Deutsche Drogisten-Verband seine Delegierten-Tagung in Frankfurt a. M. benutzt, um hier vom 8.—12. Juni die Reichsfachausstellung zu veranstalten. Von allen führenden Firmen der einzelnen Branchen beschickt, wird sie — nach künstlerischen Grundsätzen geschmackvoll ausgestattet — ein interessantes Gesamtbild dieses vielgestaltigen Gewerbes zeigen. Näheres siehe Anzeige im heutigen Mittagsblatt.

Aus dem Lande

Die Schönheit alter Bauweisen

⊖ **Neckargemünd**, 5. Juni. Durch die schon vor vielen Jahren erfolgte Ueberspannung der Häuser unseres Städtchens mit den dicken elektrischen Leitungsdrähten wurde das Stadtbild erheblich geschädigt; besonders das Eisengestänge am Rathaus, in dem die Leitungsdrähte zusammenlaufen, wirkt im Bilde störend. Es ist darum mit Freuden zu begrüßen, daß mit der durchgreifenden Renovierung des Rathauses dieser verunzierende Aufbau verschwinden soll. Daß diesmal etwas Rechtes geschaffen wird, dafür bürgt die Bauleitung des staatlichen Bezirksbauamtes Heidelberg. Die lutherische Kirche, erbaut 1771, war nach der Vereinigung der reformierten und lutherischen Gemeinde 1821 überflüssig geworden und wurde als Rathaus benützt. Bisher konnte man an dem Aeußeren des Baues infolge der genannten Verschandelung keine Freude haben. Nach der Renovierung wird der schmale Bau mit seinem hohen Giebelaufsatz zwischen den zwei mächtigen Steinvasen und dem Türmchen darüber entsprechend wirken.

Wie eindrucksvoll eine sachkundige Wiederherstellung alter Baudenkmale ist, zeigt das Gasthaus zur Pfalz, das vor zwei Jahrzehnten unter Beihilfe eines Staatszuschusses hergerichtet worden ist und seitdem ein sehr besuchtes Gasthaus darstellt. Wie nüchtern die damalige, mit einem Bewurf versehene Fassade, wie hervorragend heute der stolze Fachwerkbau! Gerade der freie Platz am Rathaus dürfte mit seinen Häusergruppen das Bild des alten Gemünde herausheben. Es ist erfreulich, daß sich die Bürgerschaft allmählich zu dem Verständnis der Schönheit alter Bauweisen durchringt. Wenn das Rathaus im neuen Gewand sich präsentiert und das neue Transformatorenhäuschen außerhalb der Stadtmauern die elektrischen Drähte aufnimmt, werden selbst die Neckargemünder ihre Freude daran haben. Bisher bildeten nach der Meinung der Bürger bloß die Fremden die Nörgler.

Mitgliederversammlung des Badischen Bauernvereins

* **Freiburg i. Br.**, 4. Juni. Als Abschluß der großen landwirtschaftlichen Tagungen in Freiburg fand am 4. Juni nachmittags die Mitgliederversammlung des Badischen Bauernvereins e. V. statt. Zahlreiche Ehrengäste hatten sich eingefunden. In seiner Eröffnungsansprache wies Präsident Staatsrat Weißhaupt auf die schwierige Lage des Badischen Bauernvereins hin, der hoffentlich nunmehr besseren Zeiten entgegengehen möge. Er habe 18 Jahre an der Spitze des Vereins gestanden und bitte, von seinen Pflichten mit Rücksicht auf sein Alter entbunden zu werden. Er schlage als seinen Nachfolger den bisherigen Vizepräsidenten Lambert Schill-Merzhausen vor. Die Wahlen erfolgten einstimmig durch Akklamation. Auch die Satzungsänderungen wurden debattelos genehmigt. Bei den Begrüßungsansprachen überbrachte Oberregierungsrat Dr. Keller die Grüße des Innenministers Dr. Remmele. Frau Justizrat Haas überbrachte die Grüße des Katholischen Landfrauenbundes. Dann ergriff Justizminister Dr. Trunk das Wort zu längeren Ausführungen, in denen er die bedeutungsvolle Arbeit des Badischen Bauernvereins und die bedeutungsvolle Stellung der Landwirtschaft innerhalb der Volkswirtschaft würdigte. Der neue Präsident des Badischen Bauernvereins, Schill, erklärte, daß es ihm schwer gefallen sei, sein neues Amt anzutreten.

Nahezu einstimmig wurde der scheidende Präsident, Staatsrat Weißhaupt, wegen seiner großen Verdienste um die Bauernvereinssache zu dessen Ehrenpräsidenten ernannt. Den Schluß bildete ein groß angelegtes wirtschaftspolitisches Referat von Dr. Wild-Berlin über „agrarpolitische Tagesfragen". Der Redner machte sich das Wirtschaftsprogramm der vier deutschen Landwirtschaftsführer zu eigen. Seine Ausführungen fanden Niederschlag in einer Entschließung, in der es u. a. heißt, daß die Mitgliederversammlung des Badischen Bauernvereins es für ihre Pflicht halte, Regierungen, Parlamente und die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung eindringlich auf die in allen Kreisen der Landwirtschaft herrschende Erbitterung und Verzweiflungsstimmung hinzuweisen und zu fordern, daß sofort folgende Maßnahmen ergriffen werden, um dem Bauern die gerechte Entlohnung für seine schwere Arbeit zukommen zu lassen: sofortige Drosselung der Einfuhr unnötiger landwirtschaftlicher, forstwirtschaftlicher und gärtnerischer Erzeugnisse, entsprechende Erhöhung der Getreidezölle, Beseitigung aller Einfuhrvergünstigungen, wirksame Vertretung der Interessen der Land- und Forstwirtschaft bei den Handelsvertragsverhandlungen besonders mit Polen und der Tschechoslowakei, Aufhebung der Gleichtarifierung von Brotgetreide und Mehl und Herstellung eines richtigen Verhältnisses zwischen den Viehzöllen und Fleischzöllen. Schließlich nahm die Mitgliederversammlung noch eine Entschließung an, in der sie mit Bedauern davon Kenntnis nimmt, daß bei der Aenderung des Branntweinmonopolgesetzes den berechtigten Interessen der badischen Klein- und Obstbrenner nicht genügend Rechnung getragen worden ist und daß sie erwartet, daß bei der Durchführung des Gesetzes auf die Bedürfnisse der badischen Kleinbrenner gebührend Rücksicht genommen wird. Mit einem Dankwort an alle schloß Präsident Schill die Tagung.

Zu beziehen in der Hauptnebenstelle R 1, 9/11, in den Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 19/20 und Meerfeldstraße 13, sowie durch unsere Trägerinnen

Flammen aus der Tiefe

26 **Roman von Hans Land**

(Urheber-Rechtsschutz Bimag, Berlin SW. 19)

Einundzwanzigstes Kapitel.

Je näher der bedeutsame Augusttag heranrückte, um so gespannter und schwüler wurde die Stimmung auf Oelheim. Vor allem war es Groth, auf den dies zurückzuführen war: seine Erregbarkeit war ins Krankhafte gestiegen.

Er war ständig gereizt, verfiel schon infolge der geringfügigsten Anläße in Zornausbrüche, die seine Umgebung mit Verwunderung hinnahm, da er bis dahin stets ein geduldiger Vorgesetzter, ein liebenswürdiger und umgänglicher Mensch gewesen war.

Aber nun glich er einem, der eine unabwendbare Katastrophe fürchtete, und dessen Nerven nahe daran sind, zu reißen.

Als Wolkonskis Blumenspende eintraf, geriet Groth in solche Empörung, daß er kaum zu beruhigen war.

Immer wieder machte er Edith Vorwürfe darüber, daß sie durch die Absendung des Briefes solche Ereignisse heraufbeschworen habe. Er erklärte, tausend zu eins wetten zu wollen, daß dies nur ein Anfang wäre und daß der mit allen Hunden gehetzte Wolkonski jede Gelegenheit beim Schopfe fassen würde, um sich langsam heranzupürschen, und daß es dann eines Tages nicht mehr möglich sein würde, ihn loszuwerden.

Edith hörte solche Prophezeiungen besonders unwillig an, wenn Groth sie in Gerdas Gegenwart aussprach. Es schmerzte sie, Wolkonski vor ihrer Tochter so herabgesetzt zu sehen. Sie waren ihr fast noch peinlicher als die Art, in der Groth ihr zu verstehen gab, daß ihre Versprechungen in dieser Sache ihm nichts mehr bedeuteten.

Inzwischen fing sie selbst an, zu fürchten, daß Wolkonski eine neue Annäherung wagen würde. Edith wußte wohl, daß Groths Befürchtungen in allererster Linie auf seine Eifersucht zurückzuführen waren. Nur lächelnd vermochte sie daran zu denken, mit welch jugendlicher Leidenschaft dieser grauköpfige Mann noch immer um sie warb. Um sie, die wahrscheinlich binnen kurzem Großmutter sein würde. Sie war aber vernünftig genug, einzusehen, daß Groths Mutmaßungen durchaus nicht unberechtigt waren.

Wenn es Wolkonski gelang, in ihrer Tochter, der es noch so stark an Lebenserfahrungen mangelte, einen Bundesgenossen zu gewinnen, wären Verwicklungen unausbleiblich. Und sicher war Wolkonski der Mensch, jede sich darbietende Gelegenheit völlig gewissenlos auszunutzen.

Gerda hatte tatsächlich begonnen, rein aus kindlichen Gefühlen, für ihren Vater Partei zu ergreifen. So sah sie sich plötzlich in eine Opposition gedrängt, die ihr eigentlich sonst völlig fernlag. Wollte die Mutter diesen Gegensatz nicht noch verschärfen, so mußte sie mit Vernunftgründen zu Werke gehen.

Sie begann die Aussprache mit ihrer Tochter damit, daß sie ihr auseinandersetzte, wieviel sie der Arbeit und der geradezu genialen Tatkraft Groths zu verdanken hätten. Er allein habe das Unternehmen, das sie alle ernähre, gerettet und ihnen so ihr Vermögen wiedergeschenkt. Wolkonski dagegen sei ein leichtsinniger Mensch ohne Hemmungen, nur von eigensüchtigen Gedanken beseelt. Groth müsse deshalb schon aus rein praktischen Erwägungen auf das äußerste bestrebt sein, ihn von Oelheim fernzuhalten.

Edith bekannte ihrer Tochter, daß sie es nur höchst ungern höre, wenn Groth sich in abfälliger Weise über Wolkonski äußere, sie müsse aber zugleich zugeben, daß sein Urteil nicht unberechtigt sei. Wolkonski habe ihr viel Böses zugefügt und dies erbittere Groth, der sich zu ihrem Schutzengel aufgeworfen habe, noch mehr als sie selbst.

Edith vermochte zunächst keinen sichtbaren Eindruck ihrer Worte festzustellen und sah sich daher gezwungen, diesen Erläuterungen noch weitere folgen zu lassen.

Sie klärte Gerda jetzt auch darüber auf, daß es mit Wolkonskis Hochherzigkeit nicht weit her sei. Wenn er jetzt die Hand dazu biete, um seiner Tochter die Heirat zu erleichtern, so sei diese Tat nichts weniger als uneigennützig zu nennen. Er habe sie sich vielmehr durch eine recht ansehnliche Summe bezahlen lassen.

Das junge Mädchen zuckte die Achseln und erwiderte nach einigem Zögern, es sei doch eigentlich nicht mehr als billig, daß ihr Vater vor Not geschützt werde, da man in Oelheim im Ueberfluß lebe.

„Nein, Gerda, Wolkonski ist kein guter Mensch! Es bleibt ewig der Makel auf seiner Ehre, daß er um mich nur anhielt, weil ich ein reiches Mädchen war, und sich schonungslos von mir trennte, als er erfuhr, daß ich mein Vermögen verloren hatte."

Das junge Mädchen begann zu weinen. Edith fügte hinzu: „Es war mein Wunsch, dir diese Aussprache zu ersparen. Da deine Unkenntnis aber Folgen zu haben drohte, die für alle bedenklich sein könnten, war ich gezwungen, dich aufzuklären."

Zehn Tage später erhielt Gerda aus Westerland eine Postkarte mit einer Photographie, die Wolkonski in elegantem Strandanzug zeigte und Grüße von ihm brachte.

Das Bild dieses vornehm aussehenden Fünfzigers gefiel Gerda besonders gut. Sie zeigte es niemandem, sondern schloß es sorgfältig ein.

Ediths Ziviltrauung war für elf Uhr vormittags angesetzt worden. Als Trauzeugen sollten Groth und der Notar wirken. Fünf Minuten vorher sollten alle eintreffen. Groth beabsichtigte, sogleich nach vollzogener Unterschrift mit Edith das Standesamt zu verlassen und unverzüglich nach Oelheim zurückzukehren.

Die zu leistende Zahlung wollte er noch innerhalb der Amtsräume vornehmen und Wolkonski gegen Quittung seinen Scheck überreichen.

Dagegen erhob Edith Widerspruch. Sie wünschte, alles vermieden zu sehen, was Wolkonski demütigen könnte.

Groth wurde ärgerlich und meinte bitter: „Ja, Sie haben allen Grund, das Gefühl dieses Ehrenmannes zu schonen!"

„Wenn nicht das seine, so doch meines!" entschied Edith mit einer Willenskraft, die Groth in Erstaunen setzte.

„Meinetwegen," sagte er achselzuckend, „mag sich die Sache so abspielen, daß der Notar Wolkonski mit sich in sein Bureau nimmt und ihm dort den Scheck aushändigt. Dieser Vorgang hat sogar den Vorteil für sich, daß wir diesen Herrn sogleich loswerden. Er dürfte es eilig haben, seinen Raub in Sicherheit zu bringen."

Edith empfand solche Redeweise als sehr verletzend und scheute sich deshalb nicht, ihrer Verstimmung sichtbaren Ausdruck zu verleihen. Groth aber sah nur das eine, daß er, ohne seine Schuld, im Begriffe war, jetzt endgültig die Frau zu verlieren, an der er mit allen Fasern seines Herzens hing.

Aber er hatte die Waffen noch nicht gestreckt. In sein Bureau zurückgekehrt, dachte er zunächst reiflich nach. Dann drückte er, zu einem Entschluß gelangt, auf den Knopf eines Zimmertelephons, ließ sich mit dem Herrenhause verbinden und sagte dem sich dort meldenden Hauswart Karl Brode, daß er ihn sofort zu sprechen wünsche.

Wenige Minuten später stand der rothaarige Riese in seinem Livreerock mit den großen Silberknöpfen vor dem Generaldirektor. Groth reichte ihm die Hand und forderte ihn auf, Platz zu nehmen.

„Ich stehe lieber, Herr Generaldirektor."

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Gerichtszeitung

Der Nogens-Prozeß

Im Nogensprozeß machte am heutigen Donnerstag Landratspräsident und Landrat Foth unter Eid Bekundungen, die den eidlichen Aussagen des Oberstaatsanwalts i. R. Dr. Müller entgegenstehen. Der Zeuge wohnte der Hinrichtung Jakubowskis bei. Er schildert im Gegensatz zu Dr. Müller diese Vorgänge wie folgt: Es dauerte noch eine geraume Zeit, bis der Delinquent vorgeführt wurde. Man fragte schließlich den Oberstaatsanwalt Dr. Müller, warum man solange warten müsse. Oberstaatsanwalt Dr. Müller gab diese Frage an den Strafanstaltsdirektor weiter. Dieser antwortete, der Delinquent erhalte gerade die letzte Oelung. Darauf habe Oberstaatsanwalt Dr. Müller gesagt: „Darauf kann ich nicht warten, führen Sie den Delinquenten vor!" Auf Befragen betonte Dr. Foth, daß er sich dieser Vorgänge mit Sicherheit erinnere. Er sei damals empört gewesen über diese Mißachtung der religiösen Gefühle.

Betrug und Unterschlagung eines Kölner Spediteurs

Wegen Betrugs und Unterschlagung hatte sich vor dem Erweiterten Schöffengericht Köln der Inhaber einer Speditionsfirma zu verantworten. Ihm war im September 1925 von einem englischen Offizier ein Möbeltransport von Godesberg nach London anvertraut worden, dessen Versicherung eine Versicherungsgesellschaft für fünf v. T. übernahm, während der Spediteur dem Engländer vierzehn v. T. berechnete. In dieser Berechnungsspanne erblickte die Staatsanwaltschaft den Betrug, da im Speditionsgewerbe ein Aufschlag von eineinhalb v. T. handelsüblich ist. Auf dem Transport schlug ein Mast in einen der beiden Möbelwagen, dessen Inhalt dabei zertrümmert wurde. Der Havariekommissar in London berechnete den Schaden auf 112 englische Pfund und stellte ausdrücklich fest, die beschädigte Ladung sei in ihrem vollen Wert versichert. Auf Grund dieser Erklärung überwies die Versicherung dem Spediteur den vollen Schadenersatz, der den Betrag zunächst für sich behielt. Erst als nach einem Vierteljahr der Engländer nach Köln kam, bot der Spediteur ihm 25 Pfund als Entschädigung an. Als nun der Offizier mit einer Klage gegen die Versicherung drohte, erhöhte der Spediteur sein Angebot und einigte sich mit dem Geschädigten auf 75 Pfund, die er ihm auszahlte. In dieser unberechtigten Kürzung der Versicherungssumme lag nach Ansicht des Staatsanwalts die Unterschlagung. Vor Gericht stützte sich der Angeklagte darauf, daß ihm zunächst eine andere Versicherung zwölfeinhalb v. T. berechnen wollte, worauf er dem Auftraggeber vierzehn v. T. berechnet habe. Dann erst sei es ihm gelungen, bei einer anderen Versicherung fünf v. T. durchzudrücken. Weiter behauptete er, selbst Versicherer gewesen zu sein und die Versicherung nur als Rückversicherung in Anspruch genommen zu haben. Deshalb sei er berechtigt gewesen, sich mit dem Versicherten über den Schadenersatz zu verständigen. Der Sachverständige bezeichnete diese Darstellung als eine Unmöglichkeit, zwischen der Kundschaft und der Versicherung trete der Spediteur allein als Vermittler auf. Der Staatsanwalt hob hervor, daß gerade im Speditionsgewerbe unbedingt Treu und Glauben vorherrschen müsse, der Angeklagte habe aber den ganzen Beruf schwer geschädigt. Wegen des Betrugsfalls beantragte er sechs Monate Gefängnis, wegen der Unterschlagung acht Monate, zusammen ein Jahr Gefängnis.

Das Urteil sprach den Spediteur von der Anklage des Betrugs frei; seine Einrede, daß eine andere Versicherung zwölfeinhalb v. T. gefordert und daß er erst später für fünf v. T. abgeschlossen habe, sei in der Beweisaufnahme nicht widerlegt worden. Wegen der gekürzten Schadenersatzsumme habe das Gericht den Tatbestand der Untreue als vorliegend ansehen müssen, da sich der Angeklagte nur als Durchgangsposten für den Geldbetrag ansehen durfte. Für diese Straftat habe das Gericht einen Monat Gefängnis als angemessene Sühne betrachtet, diese aber, da der Strafzweck auch mit einer Geldbuße erreicht werde, in eine Geldstrafe von 1000 Mark umgewandelt.

Ueberfälle auf Frauen und Mädchen — Zwei Jahre Gefängnis

Der 28jährige verheiratete Laborant Eugen Gering von Ludwigshafen hatte meist im angetrunkenen Zustande zur Abendzeit im Stadtteil Mundenheim und dessen Nähe Frauen überfallen und belästigt. Die Anklage legte ihm vier Fälle zur Last. Vor dem Erweiterten Schöffengericht Ludwigshafen wurde die Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt. Der Staatsanwalt beantragte fünf Jahre Zuchthaus. Das Gericht verurteilte Gering wegen dreier Vergehen zu zwei Jahren Gefängnis. Im vierten Falle der Anklage erfolgte Freispruch.

*

§ **Verdiente Zuchthausstrafe.** Der Amtsobersekretär Bernhard Hilgers in Köln hatte in den Jahren 1924 bis Januar 1929 einer äußerst bedürftig lebenden Witwe und deren sechs kleinen Kindern die ihnen von der Fürsorge zugesprochene Unterstützung im Gesamtbetrage von etwa 5000 Mark unterschlagen. Weiter kaufte er für andere Arme oder das Armenhaus Kleidungsstücke, lieferte sie aber zum Teil nicht ab, sondern verbrauchte den Erlös in der eigenen Familie. Zur Verschleierung all dieser Machenschaften quittierte er mit falschem Namen. Wegen dieser Amtsunterschlagungen, Betrügereien und Urkundenfälschung bestrafte ihn das Erweiterte Schöffengericht Köln unter Versagung mildernder Umstände zu einer Gesamtzuchthausstrafe von zweieinhalb Jahren. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden Hilgers auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

§ **Nachturteil im Prozeß James Klein.** Während des ganzen gestrigen Tages haben vor dem Arbeitsgericht Berlin Verhandlungen gegen den „Revue-Direktor" James Klein stattgefunden, da er und seine Gesellschaft, die „Europäische Reise-Theatergesellschaft", von zahlreichen Geschädigten aus dem bekannten Magdeburger Skandal her auf Zahlung der Gehälter verklagt worden war. Das Urteil wurde kurz vor Mitternacht verkündet. James Klein wurde wegen Nichterscheinens vor Gericht in eine Ordnungsstrafe von 100 Mark genommen. Dann wurde seine Gesellschaft zur Zahlung aller Forderungen verurteilt. James Klein selber konnte aber für die Schulden seiner Gesellschaft persönlich nicht haftbar gemacht werden. Das Gericht stellte fest, daß James Klein bei seinen gesamten Affären in unverantwortlicher Weise gehandelt habe.

Sportliche Rundschau

Turnen

Kinderturnen des Mannheimer Turngaues

Am kommenden Samstag und Sonntag rufen die Mannheimer Turnvereine erstmals wieder ihre Kinderabteilungen nach mehrjähriger Pause zusammen, um der kleinsten Jugend Gelegenheit zu geben, sich zu tummeln. Dieses Mal ist es die Turngenossenschaft Rheinau, die die Vorbereitungen übernommen hat. Der Samstag Nachmittag sieht die älteren Schüler in einem Wettkampf (Dreikampf) ihre Kräfte messen. Nachdem der Sonntagmorgen freigehalten ist, sammeln sich am Nachmittag die Kinderabteilungen zu Volkstänzen, Spielen und Staffelläufen. Einen interessanten Einblick werden die Sondervorführungen der Vereine geben, die zusammen etwa 980 Kinder angemeldet haben. Gr.

Spielmeisterschaften der D. T.

Die Südwestdeutschen Meister in der Vorrunde

Zu den Vorrundenspielen der D. T.-Meisterschaft treten sich am kommenden Sonntag die Handballmeister in Leipzig, Hannover, Krefeld und Eßlingen, die Meister im Fußball in Gera, Peine, Essen und Mannheim gegenüber.

Der Südwestdeutsche Handballmeister, T. V. Friesenheim, muß dieses Mal nach auswärts und in Eßlingen dem dortigen Turn- und Sp. V. sich stellen. Friesenheim wird auf ein schweres Hindernis stoßen, denn schon immer waren die Schwabenmeister, die bereits in Tg. Stuttgart den Deutschen Meister besessen haben, mit die stärksten Endspielgegner.

T. T. 1846 Mannheim, der Fußballmeister, empfängt seinen Gegner, den Tbd. Reutlingen, den zweimaligen Württembergischen Kreismeister, der erstmals Süddeutscher Meister wurde, daheim auf seinem Platz im Luisenpark. Wenn auch das eigene Spielgelände einen Vorteil bedeutet, werden die Mannheimer doch sehr auf der Hut sein müssen, wenn sie keine Ueberraschung erleben wollen, denn Reutlingen muß seine Kampfkraft sehr verbessert haben, nach dem nicht erwarteten Sieg über die spielstarke Mannschaft des bayerischen Meisters, T. V. Schwabach, zu schließen. Aus einem Freundschaftsspiel in Mannheim ist die Reutlinger Mannschaft noch in guter Erinnerung. Gr.

Schwimmen

Neuorientierung im Schwimmsport

Die vollzählig besuchte Ausschußsitzung des Deutschen Schwimmerverbandes in Dresden beschäftigte sich in zweitägiger Verhandlung mit einem umfangreichen Material, das in der Hauptsache eine erfolgreiche Weiterentwicklung des deutschen Schwimmsports zum Ziele hat. Grundsätzlich wurde beschlossen, die deutschen Meisterschaften in Zukunft nach den Olympiawettbewerben aufzuziehen. Die Frage der Einführung des obligatorischen Schwimmunterrichts wurde ebenfalls eingehend besprochen. Es soll mit allen Mitteln die Erreichung dieses Zieles angestrebt und besonders dem Freistilschwimmen der Vorrang gegeben werden. Ueber die Bezeichnung der beliebigen Schwimmart, Freistilschwimmen und Crawlschwimmen gesprochen. Letzthin hat man sogar das englische Wort Crawl in Kraul „verdeutscht". Um hier auf eine Linie zu kommen, beschloß der Schwimmausschuß, für die Zukunft wieder die Bezeichnung „Hand über Hand schwimmen" einzuführen. Die Wettkampftabelle wird eine völlige Umgestaltung nach neuzeitlichen Richtlinien erfahren; ein neuer amtlicher Leitfaden über neuzeitlichen Schwimmunterricht wird herausgebracht werden.

Hochschulsport

Amerikanische Hochschulmeisterschaften

Dr. Diem als Ehrenschiedsrichter

In Philadelphia fand die 58. Austragung der amerikanischen Hochschulmeisterschaften in der Leichtathletik statt. Unter den zahlreichen Zuschauern befanden sich auch Exzellenz Lewald und Generalsekretär Dr. C. Diem vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen in Begleitung des Bürgermeisters von Philadelphia, Mackey. Dr. Diem wurde durch die Uebertragung des Amtes eines Ehrenschiedsrichters besonders geehrt. Die sportliche Ausbeute der Wettkämpfe war zum Teil hervorragend. Der Neger Phil Edwards schaf über die halbe Meile mit 1:52,2 einen neuen Hochschulrekord, auch sonst wurden noch mehrere Höchstleistungen aufgestellt. Bemerkenswert war vor allem das Ergebnis des Stabhochsprungs, in welcher Konkurrenz drei Bewerber die fabelhafte Höhe von 4,18 Meter sicher übersprangen und totes Rennen machten. Im Mannschaftswettbewerb feierte die Stanford Universität ihren dritten Erfolg in ununterbrochener Folge. Die Abgesandten der californischen Lehranstalt siegten mit 45½ Punkten ganz überlegen gegen die Vertreter der Universitäten Southern California mit 21, Pennsylvania mit 18⅚, Newyork mit 14 und Yale mit 13⅚ Punkten. Nachstehend die Sieger und ihre Leistungen: **100 Yards:** R. Wildermuth-Georgetown 10 Sek.; **220 Yards:** R. Kent-Golgate 21,1 Sek.; **440 Yards:** R. Bowen-Pittsburg 48,4 Sek.; **880 Yards:** Phil Edwards-Newyork 1,52,2 Min. (Rekord; **1 Meile:** J. Hickey-Newyork 4:21,4; **2 Meilen:** J. L. Reid-Harvard 9:22 (Rekord); **120 Yards Hürden:** J. S. Collier-Brown 14,6 Sek.; **220 Yards Hürden:** S. B. Kieselhorst-Yale 23,8 Sek; **Hochsprung:** B. Hedges-Princeton 1,84 Meter; **Weitsprung:** J. Hill-Southern California 7,64 Meter (Rekord); **Stabhochsprung:** F. Sturdy-Yale, B. Edmonds-Stanford und J. Williams-Southern California je 4,18 Meter; **Speerwerfen:** L. P. Kibby-Stanford 62,35 Meter; **Kugelstoßen:** H. Rothert-Stanford 15,81 Meter (Rekord); **Diskuswerfen:** Eric Krenz-Stanford 46,70 Meter; **Hammerwerfen:** E. Block-Maine 49,68 Meter.

Aus den Rundfunk-Programmen

Freitag, 7. Juni

Deutsche Sender

Berlin (Welle 475,4), **Königswusterhausen** (Welle 1648) 20 Uhr: Berliner Festspiele: 5. Uebertragung: Elektra, Tragödie in einem Aufzug.

Breslau (Welle 321,2) 20 Uhr: Von Berlin: Elektra, Oper.

Frankfurt (Welle 421,3) 12.15 Uhr: Schallplattenkonzert; 16.55 Uhr: Hausfrauen-Nachmittag; 17.35 Uhr: Von Stuttgart: Konzert; 20.15 Uhr: Zweite Konzert-Oper: Lucia von Lammermoor; 21.45 Uhr: B. Kassel: Siegfr. Wagner-Feier; 00.30 Uhr: Nachtmusik.

Hamburg (Welle 391,2) 20.05 Uhr: Bürgermeister Stine, eine plattdeutsche Komödie; 22.30 Uhr: Tanzfunk.

Königsberg (Welle 280,4) 20.05 Uhr: Rinke-Trio; 21,10 Uhr: Nacht- u. Spukgesänge; 22.30 Uhr: Tanz- u. Unterhaltungsmusik.

Langenberg (Welle 462,2) 13.05 Uhr: Mittagskonzert; 17.45 Uhr: Vesperkonzert; 20 Uhr: Mit Wolken und Winden; anschl.: Konzertübertragung aus dem Handelshof Essen.

Leipzig (Welle 365,9) 19.30 Uhr: Uebertragung von Berlin; anschließend: Tanzmusik.

München (Welle 535,7), **Kaiserslautern** (Welle 272,7) 12.55 Uhr: Schallplattenkonzert; 16 Uhr: Unterhaltungskonzert; 19.30 Uhr: Konzert des Rundfunkorchesters; 20.30 Uhr: Ueber die Kraft, 1. Teil, Schauspiel in 4 Akten.

Stuttgart (Welle 374,1) 12 Uhr: Schallplattenkonzert; 16.15 Uhr: Konzert; 20 Uhr: Von Mannheim: Konzert der Bläservereinigung des Mannheimer Nationaltheaterorchesters; 21.15 Uhr: Rezitationsstunde; 22 Uhr: Von Mannheim: Jazz auf 2 Flügeln.

Ausländische Sender

Bern (W. 406) 20.30 Uhr: Von Lausanne: Festival Arth. Honegger.

Budapest (Welle 545,5) 20.10 Uhr: Schallplattenkonzert; Später: Zigeunerorchesterkonzert.

Daventry (Welle 482,8) 20 Uhr: 1. Akt der Oper „Norma"; 21 Uhr: Wunschprogramm; 22.15 Uhr: Tanzmusik.

Daventry (Welle 1562,5) 19.45 Uhr: Konzert; 21.30 Uhr: Liebe im Dorf, komische Oper in 3 Akten; 23.15 Uhr: Tanzmusik.

Mailand (Welle 504,2) 20.30 Uhr: Sinfoniekonzert; 23 Uhr: Tanz.

Paris (Welle 1744) 20.35 Uhr: L'Arlésienne, dramatische Szenen.

Prag (Welle 345,9) 20 Uhr: Uebertragung von Brünn.

Rom (Welle 441,8) 21 Uhr: Die Stadt der Rose, Operette in 3 Akt.

Wien (Welle 519,9) 20 Uhr: La Traviata, Oper in 3 Aufzügen; anschließend: Tanzmusik.

Zürich (Welle 480,4) 20 Uhr: Stunde lebender Komponisten; 20.50 Uhr: Hermann Ernst singt heitere und Schweizer Lieder; anschl. Musikalische Kurzgeschichten (Hausorchester).

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz G 2, 6 — Tel. 26547

Die neuesten Lorenz-Hochleistungsempfänger sind eine Klasse für sich. Verblüffend einfach in der Konstruktion, kinderleichte Einknopfbedienung, billig in der Anschaffung und dabei eine Fülle von Stationen selbst an kleiner Zimmerantenne. Verlangen Sie unverbindliche Vorführung.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7.26 Uhr morgens).

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Höchste Temp. nach	Tiefste Temp. nach	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Sonnenschein
Wertheim	151	—	10	16	9	still		Regen		
Königsstuhl	568	749,4	9	4	7	SW	leicht	bedeckt		
Karlsruhe	120	750,0	12	18	10	—	—	Regen		
Bad.-Bad	213	750,6	12	15	10	SW	stark	Regen		
Villingen	780	751,8	11	15	8	W	leicht	bedeckt		
Feldbg. Hof	1275	627,9	4	7	2	—	frisch	Regen		
Badenweil.	—	752,2	12	17	10	SW	schw.	bedeckt		
St. Blasien	780		10	13	8	W	leicht	Regen		
Höchenschw.	—	—								

Eine neue atlantische Zyklone hat die Britischen Inseln erreicht und überflutet bereits das Festland von Westen her mit wärmerer Luft von hohem Feuchtigkeitsgehalt. Ein zusammenhängendes Regengebiet überdeckt daher heute früh ganz Frankreich und einen großen Teil Deutschlands. Unsere Witterung wird auch morgen unter dem Einfluß der neuen Zyklone stehen.

Voraussichtliche Witterung für Freitag, den 7. Juni 1929:

Fortdauer der meist trüben und regnerischen Witterung, etwas wärmer.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni

Rhein-Pegel	29	31	1.	4.	5.	6.	Neckar-Pegel	29	31	1.	4.	5.	6.
Basel	1,00	1,15	1,27	1,35	1,36	1,55	Mannheim	3,06	3,34	3,37	3,43	3,41	3,45
Schusterinsel	1,70	1,75	1,90	1,92	1,95	2,20	Jagstfeld	0,60	0,63	0,72	0,62	0,64	0,79
Kehl	2,60	2,92	2,44	3,01	3,05	3,20							
Maxau	4,35	4,59	4,56	4,66	4,69	4,76							
Mannheim	3,07	3,38	3,42	3,50	3,52	3,57							
Caub	0,00	2,01	2,11	0,05	2,15	2,20							
Köln	1,46	1,50	1,84	1,78	1,61	1,55							

Wasserwärme des Rheins 16,0° C.

Herausgeber: Drucker und Verleger Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 4
Direktion Ferdinand Hamm.
Chefredakteur Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik i. V. E. Fischer — Feuilleton: Dr. G. Kanter — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Vereinsleben: Willy Müller — Handelsteil: i. V. Franz Kircher — Gerichtl. und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Jakob Faude, sämtliche in Mannheim

Eine neue Startvorrichtung für Sprinter

Bei amerikanischen Sportfesten wurde zum ersten Male eine neue Startvorrichtung verwendet, die den Sprintern beim Start einen festen Halt geben soll. Die Vorrichtung besteht aus Blöcken für jeden Fuß, die in der Erde befestigt werden können.

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Linke - Hofmann - Busch

Wiederaufnahme der Dividendenzahlung und Zulassungsantrag zu erwarten

Die ordentliche Generalversammlung, in der 24 906 Mill. ℳ Aktien vertreten waren, genehmigte ohne Debatte die Regularien. Eine Dividende gelangt bekanntlich noch nicht zur Verteilung. Wie der Aufsichtsratsvorsitzende ausführte, hängt die Zulassung der Aktien davon ab, ob die Gesellschaft imstande sein wird, die Dividendenzahlung wieder aufzunehmen. Die Geschäftslage im allgemeinen ist nicht so, daß man absolut zufrieden sein kann. Der Waggonbau, die Hauptabteilung des Unternehmens, ist allerdings den Zeitverhältnissen entsprechend zufriedenstellend beschäftigt. Wesentlich jedoch wird das Zustandekommen des Reichsbahnauftrages sein, dessen Ausführung man für die zweite Hälfte des Jahres erhofft, falls der entsprechende Kredit, von dem der Auftrag abhängig ist, untergebracht werden kann. Man hofft jedoch, daß dieser Kredit zustandekommt und die deutsche Waggonindustrie dann den Auftrag erhält. Zusammen mit den vorliegenden Aufträgen ist dann zu hoffen, daß die Dividendenzahlung für das laufende Jahr wieder aufgenommen werden kann. In den Aufsichtsrat wurde neu gewählt Herr Schröder von der Schröder-Bank Bremen. Bekanntlich handelt es sich bei dem Reichsbahn-Auftrag um ein Objekt von 100 Mill. ℳ. Wie ergänzend mitgeteilt wird, beträgt die Quote der Gesellschaft etwa 28 v. H., so daß der Auftrag bei völligem Zustandekommen etwa 28 Mill. ℳ für die Gesellschaft ausmachen würde.

:?: **Badische Nyco-American-Company AG. Kandern.** Das mit einem Aktienkapital von 200 000 ℳ arbeitende Unternehmen erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr bei einem Rohgewinn von 191 105 ℳ einen Reingewinn von 26 448 ℳ. Die allgemeinen Handlungsunkosten beliefen sich auf 120 949 ℳ, die Abschreibungen auf 18 712 ℳ. In der Bilanz werden die Immobilien mit 109 600 ℳ, die Mobilien mit 67 000 ℳ, die Konto-Korrentguthaben mit 74 572 ℳ, die Warenbestände mit 40 516 Mark, die Konto-Korrentverpflichtungen mit 118 969 ℳ, die Hypotheken 17 000 ℳ und die Bankschulden mit 30 086 ℳ bewertet. Der erzielte Reingewinn reicht nicht aus, um den Verlustvortrag von 1927 in Höhe von 29 191 ℳ zu decken, sodaß 3647 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden müssen.

:?: **Felten u. Guilleaume Carlswerk AG. in Köln-Mülheim — Befriedigendes Geschäft.** Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 28 047 200 ℳ vertreten war, genehmigte den Abschluß für 1928. Aus einem Reingewinn von 5,57 Mill. ℳ gelangt eine Dividende von 7½ v. H. (i. V. 6) auf das dividendenberechtigte Aktienkapital von 64,5 Mill. ℳ zur Verteilung. Auf neue Rechnung kommen 304 378 ℳ. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Der Geschäftsgang im neuen Jahr wird als befriedigend bezeichnet.

?:? **Hochfrequenz-Maschinen AG. für drahtlose Telegraphie. — Erhöhte Dividende.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 4. Juli einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 11 v. H. (i. V. 10 v. H.) vorzuschlagen.

* **Sächsische Gußstahl-Werke Döhlen AG. — Kapitalserhöhung.** In einer außerordentlichen Generalversammlung soll beschlossen werden, das Aktienkapital um 1,8 Mill. ℳ Stammaktien mit Gewinnberechtigung ab 1. Juli 1928 zu erhöhen. Das neue Kapital soll zum Erwerb der Grundstücke des ehem. Stahlwerks Pirna Gebrüder Hunger, Pirna, nebst Maschinen, Anlagen usw. dienen. Die am 24. Juni stattfindende ao. GV. soll den Kaufvertrag gutheißen.

:?: **Julius Berger AG. — Kapitalerhöhung nicht akut.** An der gestrigen Börse war im Zusammenhang mit Gerüchten über eine bevorstehende Verwaltungssitzung die Version verbreitet, die Gesellschaft werde jetzt eine Kapitalerhöhung vornehmen. Wie hierzu verlautet, hat sich seit der letzten Generalversammlung keinerlei Aenderung ergeben, daß insbesondere die Frage der Kapitalerhöhung vorläufig nicht akut ist.

Schering-Kahlbaum-Konzern

Sämtliche Auszahlungen noch in diesem Jahr

Ueber die Einzelheiten der Aufsichtsratssitzungen bei den Ver. Fabriken photographischer Papiere AG., der Fabrik photographischer Papiere vorm. Dr. Kurz AG. und der Dresdner Albuminpapierfabrik AG. verlautet folgendes: Sämtliche Beträge sollen noch im Laufe dieses Jahres auf die Aktien und Genußscheine ausgeschüttet werden. Die Ausschüttung erfolgt auf dem Wege der Dividendenzahlung, und zwar ist bei den Ver. Fabriken photographischer Papiere AG. eine Dividende von etwa 50 v. H. in Aussicht genommen. Die Gesellschaft verfügt (einschl. der Genußscheine) über ein Gesamtkapital von 1 150 000 ℳ, ihr Freigabeanteil beträgt bisher rund 1,8 Mill. ℳ. Die Fabrik photographischer Papiere vorm. Dr. A. Kurz AG. wird voraussichtlich eine Dividende von 20 v. H. verteilen. Danach soll das jetzt 1 325 000 ℳ betragende Kapital zusammengelegt werden, um das 1 329 624 ℳ ausmachende Kapitalentwertungskonto zu tilgen. Der bisherige Freigabeanteil beträgt hier rund 1 575 000 Mark. Für die Dresdner Albuminpapierfabrik AG. ist die Liquidation in Aussicht genommen. Auch bei diesem Unternehmen werden die Freigabegelder (rund 0,9 Mill. ℳ) noch in diesem Jahr verteilt. Die 0,9 Mill. ℳ verteilen sich hier auf ein Kapital von 400 000 Mark. Zu berücksichtigen ist bei dieser Gesellschaft aber, daß aus der Umstellung auf Goldmark noch ebenfalls ein Kapitalentwertungskonto vorhanden ist, das bis Ultimo 1927 auf 174 000 ℳ abgeschrieben war, dessen Tilgung indessen aus den amerikanischen Eingängen erfolgen sollte.

* **Erweiterung des Kathreiner Malzkaffee- und Nahrungsmittelkonzerns. — Kapitalerhöhung um 5 Mill. ℳ.** In der letzten Gesellschafterversammlung der Kathreiners Malzkaffeefabriken GmbH. München ist der Beschluß gefaßt worden, die Gesellschaft entsprechend der Ausdehnung des Betriebs auf weitere Zweige der Nahrungsmittelbranche unter gleichzeitiger Uebernahme von einer Anzahl von Fabriken mit gleicher oder ähnlicher Fabrikation umzubilden. Sie firmiert künftighin Kathreiner-Gesellschaft mit dem Hauptsitz in München und verschiedenen Niederlassungen, darunter auch in Uerdingen, wo sie eine ihrer größten Malzkaffeefabriken besitzt. Die bisherige Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist beibehalten worden. Das Gesellschaftskapital wurde von 7 auf 12 Mill. ℳ erhöht. Ein Teil der Kapitalerhöhung ist bestimmt für die Uebernahme einer Anzahl von Unternehmungen der Nahrungsmittelindustrie.

?:? **„Adler" Deutsche Portland-Cement-Fabrik AG., Berlin. — Vorjahrsdividende.** In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung eine Verteilung von 10 v. H. Dividende (wie i. V.) auf das Aktienkapital von 7 500 000 ℳ (im vorigen Jahre 5 828 900 ℳ) vorzuschlagen.

Mannheimer Produktenbörse vom 6. Juni

Die Tendenz am heutigen Produktenmarkt ist wesentlich befestigt. Auslandweizen wurde mit 24,50—26,50 waggonfrei Mannheim angeboten. Inl. Weizen mit 23,75—24 (alles in ℳ); inl. Roggen mit 22,25—22,50; inl. Hafer 22,50—23; ausl. Hafer 21,50; inl. Braugerste 24—26,50; Malz, pfälz. 48; Futtergerste 19—21; Mais auf Bezugschein 20,50—21; Biertreber 17,50—19; Rapskuchen 18,50; Sojaschrot 19,25—19,50; Trockenschnitzel 18; bad. Grünkern 40—45; alles waggonfrei Mannheim. Weizenmehl südd. 32,75; Weizenbrotmehl 22,75—24; Roggenmehl 60—70proz. 28,50—30; Weizenfuttermehl 12; Weizenkleie fein 11,25; Roggenkleie 12; alles waggonfrei Mannheim.

* **Viehmarkt in Mannheim** vom 6. Juni. Zufuhr insgesamt 759 Stück. Im einzelnen wurden zugefahren und erlöst für 50 Kg. Lebendgewicht in ℳ. 90 Kälber, b) 84—88; c) 78—83; d) 68—72. 10 Schafe, b) 75—78. 75 Schweine, c) 75—76; d) 74—75; e) 72—78. 581 Ferkel und Läufer, bis 4 Wochen 28—34, über 4 Wochen 36—44, Läufer 52 bis 62. 2 Ziegen. Marktverlauf: Mit Kälbern lebhaft, ausverkauft, mit Schweinen mittelmäßig, geräumt, mit Ferkeln und Läufern lebhaft.

Weitere Erleichterung am Geldmarkt

Mannheim leicht abgeschwächt

Nach der Aufwärtsbewegung der letzten Tage war das Geschäft heute stiller, die Kurse am Aktienmarkt neigten zur Abschwächung, da auf Gewinnrealisationen verschiedentlich Verkäufe getätigt wurden. Die Kursabschwächungen hielten sich jedoch in engen Grenzen. Von Industriewerten gaben Farben, Linoleum, Waldhof und Westeregeln 3—4 Punkte nach, sonst waren die Veränderungen nicht von Belang. Auch Bank- und Versicherungswerte blieben unverändert. Von Brauereiwerten waren Ludwigshafener Act.-Brauerei wieder höher gesucht. Am Rentenmarkt waren Goldwerte weiter gesucht. Dagegen war Neubesitzanleihe auf gestriger Basis offeriert.

Frankfurt abgeschwächt

Schon im vorbörslichen Verkehr machte sich, nachdem an der gestrigen Abendbörse eine kleine Erholung eingetreten war, wieder stärkeres Realisationsbedürfnis bemerkbar. Auch fehlten zu Beginn größere Aufträge fast vollkommen, so daß sich das Geschäft heute in kleineren Bahnen bewegte. Die Spekulation verhielt sich abwartend und schritt eher zu Abgaben, doch wurde das herauskommende Material verhältnismäßig leicht aufgenommen, so daß gegenüber der gestrigen Abendbörse die Verluste klein blieben und nur in einzelnen Fällen 2 v. H. überschritten. Die Grundstimmung zeigte jedoch eine nicht zu verkennende Widerstandskraft, die vor allem ausschlaggebend für eine gesunde Börsenverfassung sein dürfte. Interesse bestand am Elektromarkt für AEG. mit plus 1 v. H. Sonst waren jedoch bei den übrigen Werten dieses Marktes zumeist Rückschläge bis zu 1,5 v. H. zu verzeichnen. Schuckert waren jedoch etwas stärker angeboten und 2,5 v. H. schwächer. Am Chemiemarkt eröffneten J. G. Farben 2,5 v. H. niedriger und Deutsche Erdöl verloren 1 v. H. Für Holzverkohlung bestand dagegen Nachfrage mit plus 1 v. H. Zellstoffwerte bis 2 v. H. abgeschwächt. Kaliwerte bis 3,5 v. H. abgeschwächt. Renten still und ebenfalls leicht nachgebend. Im Verlaufe hörten die Realisationen zumeist auf. Die Stimmung wurde wieder etwas freundlicher. Auch war in einigen Werten eine etwas bessere Umsatztätigkeit festzustellen. Es ergaben sich Besserungen bis zu 1 v. H. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 7 v. H. weiter angeboten und leichter. Am Devisenmarkt war die Mark wieder etwas fester. Madrid lag weiter etwas schwächer. Man nannte Mark gegen Dollar 4,1928, gegen Pfunde 20,338, London Kabel 4,8486, Paris 124,04, Madrid 34,80, Mailand 92,68, Holland 12,07¾.

Berlin: Realisation der Spekulation

Nach einem ruhigerem Vormittagsverkehr als an den Vortagen lag die Vorbörse meist schwächer, doch setzte sich kurz vor Beginn eine Erholung durch, die auf das Anziehen von AEG., in denen man Auslandskäufe beobachten wollte, hervorgerufen wurde. Die ersten Kurse lagen aber doch überwiegend 1—2 v. H. unter den gestrigen Mittagsschlußkursen. Bis auf einige Ausnahmen stellte man an fast allen Märkten Realisationen der Spekulation fest, doch wurde die herauskommende Ware glatt aufgenommen, da die vorliegenden Auslandsorders eine Stütze boten. Anregende Momente lagen kaum vor, die Newyorker Börse schloß schwach, hingegen befriedigte die Mitteilung, daß eine Diskonterhöhung nicht zu befürchten sei, da die Spekulation weiter eingeschränkt würde. Aus Paris lag nichts neues vor. Man rechnet für morgen mit der Unterzeichnung des Berichtes. Am Montanmarkt war die Abschwächung für Ilse, die ca. 5 v. H. und von Rhein. Braunkohle, die ca. 8 v. H. verloren, beachtenswert, die anderen Werte lagen etwa 2 v. H. schwächer. Am Elektromarkt konnte sich nur AEG. auf Auslandskäufe um etwa 2 v. H. bessern, RWE. verloren aber 3 v. H. Kaliwerte, Banken, Erdöl, Rütgers, Farben waren durchweg schwächer, dagegen lagen Maschinenfabrik Augsburg Nürnberg, Bemberg, Textilwerte, Tietz, Junghanns und Polyphon 1—5 v. H. fester. Am Geldmarkt war eine weitere Erleichterung zu bemerken, Tagesgeld 7—9,5 stellenweise 6,5, Monatsgeld 9,5—11 v. H. Nach den ersten Kursen setzte sich eine Erholung durch, die aber einer neuen Abwärtsbewegung Platz machte. Nur Rhein. Braunkohle und Ilse waren 2 v. H. gebessert. Danatbank konnten sich ebenfalls 2 v. H. befestigen, während Bemberg, Salzdetfurth, Schultheis und Polyphon 3 bis 5 v. H. verloren.

Der Verlauf der Börse blieb schwach. Man beobachtete weitere Positionslösungen der Spekulation. Auch aus der Provinz sollen Verkäufe stattgefunden haben. Ueber das Ergebnis der neuen Reichsanleihe wollte man wissen, daß der Eingang von Zeichnungen auch nach der Prolongation nicht recht befriedigend sei, was natürlich eine Verstimmung hervorrief. Die Schlußkurse lagen 1—3 v. H. unter Anfang, nur Banken unter Führung von Reichsbank, Danat und Berliner Handelsgesellschaft lagen fester. Daimler konnten sich auf Mitteilungen über gesteigerten Umsatz 3 v. H. erholen. Burbach 207, Kaliindustrie 240.

Devisen gegen Reichsmark sind ohne größeres Geschäft leicht nachgebend, der Dollar notierte 4,1935. Besonders schwach liegt Holland, 40,15 nach 40,18 gegen Newyork. London eine Kleinigkeit erholt, 4,8492 nach 4,8486. Die Swapsätze sind etwas rückgängig, 75 Stellen auf einen und 1.75 Stellen auf 3 Monate.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 7½, Lombard 8½, Privat 7¼ v. H.

Amtlich in RM für	5. Juni G.	5. Juni B.	6. Juni G.	6. Juni B.	Parität RM.	Diskontsätze %
Holland . . . 100 Gulden	168,25	168,59	168,22	168,56	168,84	5,5
Athen . . . 100 Drachmen	5,43^{5}	5,44^{5}	5,435	5,445	5,465	9
Brüssel . 100 Belga = 500 B.-Fr.	58,15	58,27	58,17	58,29	58,355	4,5
Danzig . . . 100 Gulden	81,22	81,38	81,21	81,37	81,555	7
Helsingfors . . . 100 finnl. M.	10,52^{7}	10,54^{7}	10,525	10,545	10,512	7
Italien . . . 100 Lire	21,93	21,97	21,92	21,96	22,025	7
Südslawien . . . 100 Dinar	7,35^{9}	7,37^{3}	7,361	7,375	7,358	7
Kopenhagen . . . 100 Kronen	111,59	111,8^{1}	111,59	111,81	112,08	5
Lissabon . . . 100 Eskudo	18,73	18,77	18,73	18,77	17,48	5,5
Oslo . . . 100 Kronen	111,61	111,83	111,62	111,84	111,74	5,5
Paris . . . 100 Franken	16,375	16,41^{5}	16,375	16,415	16,445	3
Prag . . . 100 Kronen	12,409	12,43^{9}	12,404	12,424	12,38	5,5
Schweiz . . . 100 Franken	80,625	80,78^{5}	80,635	80,795	80,515	3,5
Sofia . . . 100 Lewa	3,032	3,03^{8}	3,032	3,038	3,017	9
Spanien . . . 100 Peseten	57,54	57,66	58,29	58,41	69,57	5
Stockholm . . . 100 Kronen	111,99	112,21	112,02	112,24	112,05	4,5
Wien . . . 100 Schilling	58,86	58,98	58,86	58,98	58,79	7,5
Budapest 100 Pengö = 12 500 Kr.	73,02	73,16	73,02	73,16	72,89	8
Buenos-Aires . . . 1 Pes.	1,755	1,75^{9}	1,754	1,758	1,780	10
Canada . . . 1 Canad. Dollar	4,155	4,163	4,155	4,163	4,176	—
Japan . . . 1 Yen	1,835	1,83^{9}	1,832	1,836	1,988	5,48
Kairo . . . 1 ägypt. Pfd.	20,84	20,88	20,84	20,88	20,91	—
Konstantinopel . . . 1 türk. Pfd.	1,990	1,994	2,003	2,007	2,130	10
London . . . 1 Pfd.	20,315	20,354	20,316	20,356	20,393	5,5
New York . . . 1 Dollar	4,1900	4,1980	4,1895	4,1975	4,1780	5
Rio de Janeiro . . . 1 Milreis	0,4965	0,4985	0,4965	0,4985	0,503	
Uruguay . . . 1 Gold Pes.	4,056	4,064	4,056	4,064	4,321	

Berliner Metallbörse

6. 6.	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	146,25	146,50	146,25	—,—	47,75	47,50	—,—	52,25	50,50
Februar	146,75	146,75	146,50	—,—	47,75	47,50	—,—	52,25	50,50
März	—,—	146,75	146,50	—,—	47,75	47,50	—,—	52,25	50,50
April	—,—	146,50	146,50	—,—	48,—	47,75	—,—	52,25	50,50
Mai	—,—	146,30	146,50	—,—	48,—	47,25	—,—	52,25	50,50
Juni	143,—	143,—	141,—	—,—	47,50	46,25	—,—	53,—	50,—
Juli	—,—	144,—	141,—	—,—	47,50	47,—	—,—	53,—	50,—
August	—,—	145,—	143,—	—,—	47,50	47,—	—,—	53,—	50,50
Sept.	—,—	145,—	144,50	—,—	47,50	47,—	—,—	52,50	50,50
Oktober	—,—	145,—	145,—	—,—	47,75	47,—	—,—	52,50	50,50
Nov.	—,—	145,—	145,—	—,—	47,75	47,—	—,—	52,50	50,50
Dez.	—,—	145,75	145,50	—,—	47,75	47,—	—,—	52,50	50,50

Elektrolytkupfer, prompt	170,75	Antimon Regulus	75—80
Orig. Hütten-Aluminium	190,—	Silber in Barren, per kg	71,00—72,75
dsgl. Walz-, Drahtbarren	194,—	Gold, Freiverkehr, 10 gr	28,00—28,20
Hüttenzinn, 99 v. H.	350,—	Platin, dto. 1 gr	8—10
Reinnickel, 98—99 v. H.	—		

Preise (ohne Edelmetalle) für 100 Kg

Londoner Metallbörse

Metalle in £ per t. Silber Unze stand. 137/40) fein. Platin Unze £

	5.	6.		5.	6.		5.	6.
						Zink prompt	26,75	26,25
						Alumin. Inl.	95,—	95,—
						do. Ausl.	100,0	100,0
			do. Elektro.	84,75	84,75	Quecksilber	22,25	22,25
Kupfer Kassa	74,—	74,45	Zinn Kassa	197,6	198,1	Antimon Reg.	55,—	54,50
do. 3 Monate	73,90	74,15	do. 3 Monate	202,5	201,3	Platin	13,85	13,85
Settlementpr.	74,—	74,25	do. Settlemen	197,5	198,0	Wolframerz	31,50	31,50
Kupfer elektrol.	84,75	84,75	do. Banka	202,5	202,0	Nickel Inland	175,0	175,0
do. best selec.	77,—	77,—	do. Straits	200,5	201,0	do. Ausland	175,0	175,0
do. Wrong sh	112,0	112,0	Blei prompt	23,75	23,65	Silber	—,—	—,—

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stücknotierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	5.	6.
6% Bad. St.-A. 27	74,—	74,—
7% Bad. Kom. Gb.	84,—	84,—
6% Pfalz. Stadt	89,50	89,50
10% Rhm. Gold	100,0	100,5
8% " Gold	89,75	89,75
6% " Gold	73,50	73,50
6% Farben Bds. 28	138,0	138,0
Badische Bank	159,0	159,0
Pfälz. Hypoth. B.	142,0	142,0
Rh. Hypoth. Bk.	135,0	135,0
Rh. Creditbank	123,5	127,5
Südd. Diskonto	129,0	129,0
Durlacher Hof	135,0	135,0
Eichbaum	300,0	300,0

	5.	6.
Ludwigsh. A. Br.	210,0	212,0
Pfälz. Preßhefe	136,0	136,0
Schwartz Storch.	164,0	164,0
Werger Worms	205,0	205,0
Bad. Assekuranz	—,—	—,—
Continent. Vers.	80,—	80,—
Mannh. Versich.	—,—	—,—
K.-G. f. Seilind.	66,—	66,—
Brown, Boveri	138,0	138,0
Daimler-Benz	58,—	57,—
Deutsche Linol.	357,0	354,0
Enzinger Union	73,—	73,—
Gebr. Fahr	—,—	—,—
J. G. Farben	262,0	260,0

	5.	6.
10% Brkr. W. W.	125,0	125,0
15% " " W.	140,0	140,0
Karlsr. Mäh. Haid	35,—	35,—
C. H. Knorr	170,0	170,0
Konservenfbr. Braun	74,—	74,—
Mannh. Gummi	47,—	47,—
Neckarsulm Fahrz.	—,—	—,—
Pfälz. Mühlenw.	170,0	173,0
Portl. Zem. Heidb.	139,5	139,0
Rh. Elektr. L.-A.	189,0	188,0
Rheinmühlenw.	—,—	—,—
Südd. Zucker	150,0	150,0
Verein dtsch. Oelf.	67,50	67,50
Wayß & Freytag	118,0	118,0
Zellstoff Waldhof	259,0	255,0

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	5.	6.
6% Reichsanl. 27	87,30	87,30
5% " 27	51,80	51,60
Ablösungsch. (m.)	11,70	11,70
" ohne	54,—	54,—
D. Reichsb. (Gold)	—,—	—,—
D. Schutzgeb. 08	—,—	—,—
4% Schutzg. 14	5,50	4,40
6% Ludwigsh. 26	89,—	89,—
10% Rhm. Gb. 25	—,—	100,0
8% " 26	90,15	90,—
6% " 27	—,—	73,50
6% Grkr. Pfb. 28	—,—	—,—
5% Preuß. Kali	—,—	—,—
5% Bayr. Rogg.	9,15	9,25
5% Südd. Festwerb.	1,95	1,96
6% Grkr. W. abg.	—,—	—,—
5% Rh.-M.-Don.	67,80	67,50
7% Bad. Kom. Gb.	83,—	83,—
8% Pfälzer 2-8-9	92,50	92,50
8% Rh. Hyp. 14, 31	94,50	94,50
8% " " 5-8	93,50	93,50
7% " " 10-11	84,50	84,50
6% " " 12-13	83,—	83,—
4½% Rhein. Hyp.	78,75	78,85
4½% Pfälz. "	77,—	77,50
4½% Südd. Bdc.	78,—	78,50
4½% Meining. "	78,—	78,75
4½% Pr. C. B. Lia	75,75	77,50

Bank-Aktien

	5.	6.
Allg. D. Credit	130,2	128,5
Badische Bank	159,0	160,0
Barmer Bankv.	132,5	133,5
Bayr. Hyp. u. Wb.	131,0	131,0
Com. u. Privatb.	189,0	187,0
Darmst. u. Nat.	274,5	275,0
Deutsche Bank	167,5	167,2
D. Effekten Bank	127,0	127,5
D. Hyp. u. Wechs.	132,0	131,5
D. Uebersee-Bank	100,0	100,0
D. Vereinsbank	99,—	99,—
Diskonto-Ges.	156,0	156,0
Dresdner Bank	162,0	162,5
Frankf. Bank	104,5	104,5
Frkf. Hyp.-Bk.	139,0	139,2
Metall. u. W.-B.	—,—	—,—
Mitteld. Cr.-B.	186,0	185,0
Nürnbg. Verein	150,0	150,0
Oest. Cred.-Anst.	30,80	30,80
Pfälz. Hyp.-Bk.	143,0	—,—
Reichsbank	321,0	323½
Rhein. Creditb.	123,2	123,0
Rhein. Hyp.-Bk.	154,0	153,0
Südd. Boden-C.	168,0	167,0
Südd. Diskonto	129,0	129,0
Wiener Bankver.	13,—	13,—
Württ. Notenbk.	181,0	181,2
Allianz	247,0	243,0
Frankf. Allg. Vers.	954,0	954,0
Frkf. R. u. Mitv.	—,—	—,—
Mannh. Vers.-G.	—,—	140,0

Transport-Aktien

	5.	6.
Hapag	133,5	—,—
Heidelb. Straßb.	53,50	—,—
Nordd. Lloyd	117,5	117,0
Oester.-Ung. St.-B.	11,50	—,—

Montan-Aktien

	5.	6.
Eschweil. Bergw.	—,—	—,—
Gelsenk. Bergw.	136,0	—,—
Harp. Bergbau	—,—	—,—
Ilse Bgb. St. A.	236,5	221,0
Kali Aschersleb.	248,5	245,0
Kali Salzdetfurth	—,—	409,2
Kali Westeregeln	258,0	257,0
Klöckner	—,—	—,—
Mannesm.-R.	123,2	119,2
Mansfeld AG.	—,—	—,—
Otavi-Minen	—,—	71,50
Phönix Bergbau	95,75	93,15
Rhein. Braunk.	—,—	295,0
Rheinstahl	—,—	130,0
Salzw. Heilbr.	252,0	252,0
Tellus Bergbau	118,5	—,—
Ver. Laurahütte	73,50	71,15
Ver. Stahlwerke	—,—	99,—

Industrie-Aktien

	5.	6.
Eichb.-Mannh.	300,0	300,0
Henninger K.-Br.	170,0	170,0
Löwen München	297,0	295,0
Mainzer Br.	—,—	231,0
Schöfferh. Bindg.	297,0	293,5
Schwartz-Storch.	165,0	165,0
Werger	204,7	204,5
Accumulatoren	—,—	—,—
Adler Kleyer	56,—	—,—
A. E. G. St.-A.	193,5	193,2
Aschaff. Buntp.	157,5	157,0
Bad. Masch. Durl.	138,0	136,0
Bad. Uhren	—,—	—,—
Bergm. Elektr.	—,—	222,0
Brem.-Besig. Oel	64,50	64,—
Brown Boveri	138,5	—,—
Cement Heidelb.	139,0	138,0
" Karlstadt	—,—	—,—
Chade	431,0	434,0
Chamott. Annw.	103,0	103,0
Chemische Albert	—,—	74,—
Dt. Brockhues	101,0	100,5
Daimler Benz	56,50	55,—
Dt. Atlant.-T.	122,0	123,0
Dt. Eisenhandel	—,—	—,—
Dt. Erdöl	—,—	140,0
D. Gold- u. S.-Anst.	169,0	169,0
Dt. Linoleum	352,0	352,0
Dt. Verlag	222,0	—,—
Dresd. Schnellpr.	—,—	—,—
Dürkoppwerke St.	28,—	28,—
Düssel. Nat. Dürr	54,—	56,—
Dyckerh. & Widm.	112,0	104,0
Eisen Kaiserl.	9,30	9,30
Elektr. Licht u. K.	226,5	223,0
Elektr. Lieferung	187,0	—,—
Email (Frankf.)	60,25	62,—
Enzinger-Union	78,50	78,50
Eßlinger Masch.	41,90	40,—
Ettling. Spinn.	—,—	210,0
Faber & Schleich	110,0	110,0
Fahr Gebr. Pirm.	—,—	—,—
J. G. Farben	260,9	258,7
6% " Bonds 28	137,6	136,7
Feinmech. Jetter	56,50	—,—
Felt. Guilleaume	148,0	147,0
Frankfurter Gas	130,0	130,0
Frkf. Pok. & Wit.	54,—	—,—
Geßfürel	230,0	229,0
Goldschmidt Th.	88,25	87,50
Gritzner M. Durl.	73,—	74,—
Grün & Bilfinger	169,0	170,2
Haid & Neu	34,50	34,50
Hanfwerk Füssen	—,—	91,—
Hilpert Armat.	92,—	93,—
Hirsch Kupf. u. M.	133,0	132,0
Hoch- u. Tiefbau	—,—	—,—
Holzmann, Phil.	118,7	116,2
Holzverkohl.-Ind.	90,—	90,—
Jung Erlangen	95,—	95,—
Junghans St. A.	—,—	76,—
Kamm. Kaiserslautern	—,—	191,0
Karlstadt Rud.	215,0	215,0
Klein, Sch. & Beck.	95,—	95,—
Knorr, Heilbr.	170,0	—,—
Konserv. Braun	—,—	74,50
Krauß & Co. Lok.	57,—	57,—
Lechwerke	—,—	—,—
Lahmeyer & Co.	174,0	—,—
Ludwigsh. Walz.	116,0	116,2
Mainkraftwerke	105,2	107,5
Metallg. Frankf.	133,5	130,5
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag Mühlb.	—,—	—,—
Moenus St.-A.	—,—	38,25
Motoren Darmst.	58,—	58,—
Motoren Deutz	68,—	66,—
Motor. Oberursel	95,—	95,25
Neckarsulmer Fz.	—,—	—,—
Peters Union Frkf.	128,5	128,0
Pf. Nähm. Kays.	25,—	—,—
Rhein. Elektr. Gh.	109,0	—,—
Rheinelekt. V. A.	93,—	—,—
" St. A.	169,0	168,0
Roeder, Gebr. D.	115,0	116,0
Rütgerswerke	98,—	96,10
Schlinck & Co.-Hbg.	—,—	88,—
Schnellpr. Frkth.	68,—	67,—
Schramm Lackf.	106,0	106,0
Schuckert, Nrbg.	249,0	248,0
Schuhf. Berneis	—,—	68,—
Seilindustrie Wolff	68,—	66,—
Siem. & Halske	402,5	400,0
Südd. Zucker	150,5	149,7
Tricot. Besigheim	55,—	55,—
Ver. Chem. Ind.	68,75	—,—
Ver. deutsch. Oelf.	68,—	68,—
Vergl. Jute	120,0	120,0
Ver. Ultramarin	151,2	150,0
Ver. Zellst. Berl.	115,0	115,0
Vogtl. Masch. St.	—,—	70,—
Voigt & Häffner	212,0	213,0
Volth. Seil. u. K.	68,75	68,—
Wayß & Freytag	118,5	116,2
Ad. Wolff	117,0	118,0
Zellstoff Aschaffbg.	200,0	200,0
" Memel	—,—	142,5
" Waldhof	258,5	255,2
Ufa (Freiverk.)	89,—	89,—
Rastatter Wagg.	15,—	15,—

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	5.	6.
Goldanleihe	92,60	92,75
6% Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch. Ablösgsch. I	51,30	51,40
ohne Ablösgrecht	11,85	11,80
5% Bad. Kohlen	—,—	—,—
6% Grkr. Pfb. R	—,—	—,—
5% Pch. Kaliani.	6,90	6,80
5% Roggenwert.	10,—	10,—
5% Roggenrentb.	8,08	8,10
5% Landsch. Rog.	8,29	8,19
5% Mexikaner	27,25	27,75
4% Türk. Ab. Anl.	6,60	6,65
4% Bagh.-Eis. I	9,—	9,50
4% " II	—,—	9,25
4% " unif. Anl.	9,25	9,25
4% Zoll.obl. 1911	9,65	9,30
400-Fr.-Lose	15,—	15,—
4½% Anat. Ser. I	19,90	19,65
4½% Anat. Ser. II	21,15	—,—
" III	21,85	21,85

Transport-Aktien

	5.	6.
Schantungbahn	4,90	4,80
AG f. Verkehrsw.	160,0	157,5
Allg. Lok. u. Str.	170,0	169,0
Südd. Eisenbahn	123,7	122,2
Hapag	123,6	123,1
H. Südamerika	195,0	193,0
Hansa Dampfsch.	157,6	157,7
Nordd. Lloyd	118,0	116,5
Verein. Elbeschiff.	—,—	32,50

Bank-Aktien

	5.	6.
Bank f. el. Werte	153,0	152,0
Bank f. Brauind.	175,7	176,0
Barm. Bankver.	133,5	133,7
Berl. Handelsg.	229,0	229,0
Com. u. Privatbk.	187,7	188,0
Darmst. u. Nat.-B.	275,0	276,0
Dt. Asiatische Bk.	44,85	44,25
Deutsche Bank	168,0	167,7
Dtsch. Ueberseebk.	100,2	100,0
Diskonto Comm.	156,7	156,8
Dresdner Bank	163,0	162,7
Mitteld. Kreditb.	186,0	184,2
Oesterr. Creditbk.	31,—	30,80
Reichsbank	322,5	324,0
Rhein. Creditbk.	123,7	123,0
Süddeutsch. Disk.	129,2	129,5
Frankf. Allgem. Stück zu 400	962	961

Industrie-Aktien

	5.	6.
Accumulatoren	—,—	156,0
Ahlerwerke	55,25	55,—
Alexanderwerk	45,—	45,50
Allg. Elektr.-G.	192,0	193,2
Alsen Portl.-Z.	181,2	181,0
Ammendf. Pap.	182,0	165,0
Anhalt. Kohl.	94,25	95,25
Aschaffbg. Zellst.	148,0	146,0
Augsb.-N. Masch.	88,—	79,75
Balcke Maschin.	124,7	124,7
Bast Nürnberg	210,2	210,2
J. P. Bemberg	358,0	359,0
Bergmann Elekt.	224,0	220,5
Berl.-Gub. Hut	310,5	312,0
Berl. Karls. Ind.	64,—	60,50
Berliner Masch.	83,75	82,—
Braunk. u. Brikett	160,0	159,7
Br.-Besigh. Oelf.	64,—	64,75
Bremer Vulkan	—,—	122,0
Bremer Wolle	187,0	188,7
Brown, Bov. & C.	138,8	138,0
Buderus Eisenw.	77,75	74,75
Charlott. Wasser	118,7	117,0
Chem. Heyden	93,25	93,—
Chem. Gelsenk.	76,—	78,—
Chem. Albert	69,50	72,50
Concord. Spinn.	67,65	67,75
Conti-Caoutch.	175,5	176,0
Daimler Benz	57,25	57,—
Dessauer Gas	217,2	214,0
Dtsch.-Atlant.-T.	117,5	114,0
Deutsche Erdöl	118,0	118,5
Dtsch. Gußstahl	89,—	90,—
Deutsche Kabelw.	59,—	58,25
Dtsch. Maschfbr.	59,50	59,45
Dtsch. Steinzg.	224,0	224,0
Deutsche Wollw.	23,50	24,—
Dtsch. Eisenhdl.	83,50	82,—
Deutsche Linol.	355,0	354,0
Dresd. Schnellpr.	114,0	114,7
Düren. Metall	182,5	183,0
Dürkoppwerke	29,50	28,—
Dynamit-Trust	121,0	120,0
Elektr. Lieferung	167,6	166,0
Elektr. Licht u. K.	226,5	224,0
Enzinger-Union	78,—	77,75
Eschw. Bergwerk	197,0	198,0
Essener Steinkohl.	219,0	229,8
Fahlb. List & Co.	97,85	96,25
J. G. Farben	261,7	260,0
Feldmühle Pap.	211,5	209,0
Felten & Guill.	146,7	145,0
Frankfurter Gas	—,—	—,—
R. Frister	127,0	130,0
Gaggenau V.-A.	—,—	—,—
Gebhard Textil	107,7	107,7
Gelsenk. Bergw.	136,0	136,2
Genschow & Co.	96,—	95,—
Germ. Portl.-Z.	186,0	185,0
Gerresheim Glas	110,0	112,0
Ges. f. elkt. Unt.	230,0	230,0
Gebr. Goedhardt	208,0	203,2
Goldschmidt Th.	88,—	87,—
Gritzner Masch.	52,65	52,65
Gebr. Grohmann	50,25	50,25
Grün & Bilfinger	168,8	168,7
Gruschwitz Textil	67,—	70,—
Hackethal Draht	94,50	94,25
Hallesche Masch.	106,0	104,0
Hammers. Spin.	134,2	134,0
Hann. M. Egest.	57,—	48,—
Hb.-Wien Gum.	72,85	70,—
Harpener Bergb.	146,7	144,7
Hartm. Maschin.	9,75	9,50
Hedwigshütte	91,—	91,—
Hilpert Masch.	92,50	93,50
Hindrichs Auff.	—,—	—,—
Hirsch Kupfer	133,0	133,0
Hirschberg Leder	99,—	99,—
Hoesch Eisen	128,5	127,5
Hohenlohewerke	97,—	97,15
Phil. Holzmann	120,0	115,1
Horchwerke	93,50	93,75
Ilse Bergbau	225,5	221,5
M. Jüdel & Co.	146,0	145,2
Gebr. Junghans	79,—	78,25
Kahla Porzellan	92,—	91,15
Kalim. Aschersl.	247,0	247,0
Karstadt	338,7	338,1
Klöcknerwerke	115,0	115,2
C. H. Knorr	171,0	171,0
Koehlm. & Jourd.	54,—	56,50
Gebr. Körting	69,25	69,75
Krauß & Co. Lok.	—,—	—,—
Kronprinz Met.	74,—	75,—
Kyffhäuser-Hütte	45,25	45,25
Lahmeyer & Co.	174,8	172,0
Laurahütte	74,85	72,15
Linde's Eis	173,7	172,5
Carl Lindström	385,0	375,0
Lingel Schuhfab.	56,—	55,—
S. Loewe & Co.	210,0	211,0
C. Lorenz	186,0	186,0
Lüdenscheid Met.	98,—	98,—
Magirus A.-G.	33,50	33,50
Mannesmann	122,0	120,1
Mansfelder AG.	134,0	132,5
Markt- u. Kühlh.	135,0	135,0
Masch. Buckau-W.	131,0	131,2
Maximil. Hütte	185,0	184,5
Merk. Web. Lind.	145,0	147,0
Mez Söhne	61,—	61,—
Miag-Mühlen	134,0	134,7
Mix & Genest	103,0	104,0
Motoren Deutz	68,—	67,—
Mühlheim Berg.	110,5	104,5
Neckarsulm. Fhz.	—,—	—,—
Nordd. Wollkäm.	158,0	148,7
Oberschl. E. Bed.	91,85	88,—
Oberschl. Koksw.	113,2	112,0
Orenst. & Koppel	96,50	96,50
Ostwerke	264,5	260,0
Phönix Bergbau	95,75	93,75
Polyphon	—,—	—,—
Rastatter Wagg.	73,50	80,—
Reichelt Papier	247,0	245,5
Rheinfeld. Kraft	173,5	173,0
Rhein. Braunk.	304,7	297,2
Rhein. Chamotte	59,75	59,75
Rhein. Elektrizit.	167,0	166,5
Rheinstahl	132,8	128,0
Riebeck Montan	149,0	148,5
Rositzer Zucker	—,—	48,—
Rückforth Ferd.	73,—	72,—
Rütgerswerke	97,—	96,—
Sachsenwerk	112,0	111,5
Salzdetfurth	409,0	408,5
Sarotti	180,7	175,0
Schubert & Salzer	318,0	313,0
Schuckert & Co.	249,6	247,0
Schultheiß Patzh.	316,0	322,0
Siem. & Halske	403,0	402,0
Sinner A.-G.	126,5	121,0
Stoehr Kammg.	144,8	143,0
Stoewer Nähm.	14,50	15,25
Stolberger Zink	154,9	152,0
Südd. Immobil.	56,—	54,—
" Zucker	150,0	150,9
Teleph. Berliner	58,50	61,25
Thoeris Oelfabr.	93,75	92,—
Tietz, Leonhard	202,0	204,5
Transradio	140,5	140,0
Varziner Papier	135,0	136,0
V. D. Dt. f. Gummi	82,50	82,50
Ver. Chem. Charl.	74,—	76,50
V. Dtsch. Nickelw.	171,7	168,5
V. Glanzst. Elbf.	488,0	487,0
V. Schuhf. Dr. & W.	62,—	61,75
V. Stahlwerke	103,6	99,50
V. Stahl. v. d. Zyp.	177,0	177,0
Ver. Ultramarin	151,0	151,5
Vogel Telegraph.	78,50	77,—
Vogtländ. Masch.	73,50	70,50
Voigt & Haeffner	212,0	213,0
Wanderer Werke	97,—	98,—
Westeregel Alkal.	256,0	253,0
Wicking-Cement	161,—	155,0
Wiesloch Tonw.	108,0	107,0
Wittener Metall	132,0	132,0
Wittener Gußst.	58,50	56,—
Zellstoff Verein	117,5	117,0
Zellstoff Waldhof	257,5	258,5
Otavi Minen	70,75	70,75

Freiverkehrs-Kurse

	5.	6.
Petersb. J. Habl.	1,—	1,—
Russenbank	1,325	1,35
Deutsche Petrol.	65,50	65,—
Heldburg	206,0	207,0
Adler Kali	—,—	—,—
Diamond	26,25	26,50
Hochfrequenz	176,0	177,0
Krügershall	—,—	—,—
Rennenberg	—,—	—,—
Slomar Salpet.	90,—	90,—
Südsee Phosph.	—,—	27/28
Ufa	90,—	—,—

MARCHIVUM

Danksagung

Für die wohltuenden Beweise inniger Anteilnahme anläßlich des Hinscheidens meines innigst geliebten Gatten, Herrn

Robert Sauter

spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus

Frau Elise Sauter Wwe.

Mannheim, den 5. Juni 1929 *6713

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verlust unseres einzigen Kindes

Eugenie

sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Dr. Weiß für seine trostreichen Worte, den Herren Aerzten und Krankenschwestern des Krankenhauses, der Direktion der Hochschule für Musik, ihren Mitschülerinnen für ihre Musik und Gesang, der Lehrerschaft und Schülern der Lisiolteschule, für die überaus reichen Kranz- und Blumenspenden sowie allen denen, die uns auf diesem schweren Wege zur letzten Ruhestätte unseres Kindes begleitet haben

Wilhelm Mayer u. Frau

6516

Die beste
Teebutter
Süßrahm-Tafelbutter
in Mannheim
nur Mk. 1.95 p. Pfd.
Zum Thüringer
O 7, 14. Heidelbergstr.
*6698

Poliertes
Schlafzimmer
geflammte Birke, schöne Ausführung, ebenso **Speisezimmer**, in Eiche, preiswert zu verkaufen. *6685
Schwarz, Schreinerei, Gartenfeldstr. 39.

Zellstofffabrik Waldhof.

In unserer Bilanzveröffentlichung in Nr. 254 dieses Blattes muß es heißen: 6512

„Die diesjährige Generalversammlung vom 28. 5. 1929 hat beschlossen, für das Jahr 1928 eine ab 28. 5. 1929 zahlbare Dividende von 6% auf die Vorzugsaktien Lit. B und 1 8/9 % auf die Stammaktien auszuschütten."

Dr. Bruno Kaufmann
Zahnarzt
zurück
Telephon 31006 — O 6, 4 — Em21

Graphologie
Von der Reise zurück! 6468
R. Buttkus
Mannheim, L 15, 2. I. — Sprechst 1-8

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge
vom 5. Juni 1929:

Lackfabrik Forrer, Aktiengesellschaft, Mannheim. Die Prokura des Karl Vogel ist erloschen.

Linke & Herbst, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Kaufmann Franz Herbst Ehefrau, Frieda geb. Dern in Mannheim, ist als Prokurist bestellt. Wilhelm Linke ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

Park-Hotel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Johann Schneider ist nicht mehr Geschäftsführer. Oscar Geyer, Hoteldirektor, Mannheim, wurde als Geschäftsführer bestellt.

Geo. F. Kädernick, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, Zweigniederlassung, Sitz: Frankfurt a. M. Die Liquidation ist beendet, die Firma erloschen.

Johannes Klein, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Gebrüder Hiller, Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 14. September 1927 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Mayer Oppenheimer, Kaufmann, und Leo Kahn, Kaufmann, beide in Mannheim. Geschäftszweig: Branntweinbrennerei und Extrituosengroßhandlung. Der Sitz ist von Neustadt a. H. nach Mannheim verlegt.

Peterson & Hauchmann in Mannheim, Zweigniederlassung. Hauptsitz: Rotterdam. Handelsgesellschaft seit 1. August 1929. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Johannes Peterson und Jacob Hauchmann, beide in Rotterdam. Die Gesellschafter können nur nach beiderseitiger Verständigung Prokuristen anstellen oder entlassen, Immobilien kaufen, verkaufen und belasten, an anderen und ähnlichen Gesellschaften teilnehmen. Die Unterlassung dieser Verständigung darf niemals einem Dritten gegenüber als Einwand benutzt werden. Keiner der beiden Gesellschafter darf irgend eine die Handelsgesellschaft betreffende Handlung gegen den ausdrücklichen Willen des Anderen verrichten.

Süddeutsche Heizungsgesellschaft Dr. Ing. Kurt Liese & Co., Kommanditgesellschaft, Mannheim. Die Gesellschaft hat am 5. Juni 1929 begonnen. Persönlich haftender Gesellschafter ist Dr. Kurt Liese, Oberbaudirektor i. R. in Mannheim. Die Gesellschaft hat einen Kommanditisten.

Apotheke am Wasserturm Heinrich Lichtenauer, Mannheim. Inhaber ist Heinrich Lichtenauer, Apotheker, Mannheim. 85

Amtsgericht Mannheim.

Steuerzahlung für Juni 1929.
Oeffentliche Erinnerung.

Eine besondere Mahnung jedes Pflichtigen erfolgt nicht mehr. Gegen Schuldner, die nicht innerhalb einer Woche die fällig gewordene Steuerart begleichen, wird die Zwangsvollstreckung eingeleitet werden. Wird eine gemahnte Steuerschuld nicht fristgemäß entrichtet, so wird vor Einleitung von Zwangsmaßnahmen nicht weiter gemahnt.

Es wird erinnert an die Zahlung der:

1. Lohnsteuerbeträge für die Lohnzahlungen in der Zeit vom 16. bis 31. Mai 1929, fällig am 5. 6. 29, und in der Zeit vom 1. bis 15. Juni 1929, fällig am 20. 6. 1929, sowie die rechtzeitige Abgabe der eidesstattlichen Erklärung, die in jedem Falle abzugeben ist.
2. Börsenumsatzsteuer für Mai 1929, fällig am 10. 6. 1929.
3. Versicherungssteuer für Mai 1929, fällig am 30. 6. 1929.

Es wird weiter erinnert an die Leistung der auf Grund der zugegangenen Einkommen-, Umsatz-, Vermögens- und Grund- und Gewerbesteuerbescheide fälligen Abschlußzahlungen. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung werden 10 v. H. jährlich an Verzugszinsen erhoben. Werden rückständige Steuern unter 1000 RM im Postnachnahmeverfahren eingezogen, so geschieht dies auf Kosten des Pflichtigen.

Zahle bargeldlos, gib bei Postüberweisungen die Steuernummer, Steuerart und Steuerabschnitt auf dem Postabschnitt an. Im Giroweg überwiesene Beträge sind zweckmäßig mit kurzen, vorstehende Angaben enthaltenden Anschreiben der Finanzkasse anzuzeigen.

Für Kraftfahrzeug- und Grunderwerbsteuer werden nur Barzahlungen oder bestätigte Schecke angenommen. Auf auswärtige Banken gezogene Schecke werden als Zahlungsmittel nicht angenommen.

Quittungen der Finanzkasse müssen mit dem Dienstsiegel und den Unterschriften des Sollbuchführers und Kassiers versehen sein. (Siehe Aushang im Schalterraum.) 88

Finanzamt Mannheim-Stadt
Postscheckkonto Karlsruhe 1460
Finanzamt Mannheim-Neckarstadt
Postscheckkonto Karlsruhe 78 845.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Strandbad-Ordnung für das städt. Strandbad in Mannheim.

Für das städtische Strandbad in Mannheim wird aufgrund der §§ 112 Ziffer 8 und 116 Ziffer 2 des badischen Wassergesetzes vom 8. 4. 1913 / 8. 8. 1924, der §§ 23, 30, 58, 75, 87a, 109 und 120 des badischen Polizeistrafgesetzbuches und § 366 Ziffer 10 des Reichsstrafgesetzbuches in Ergänzung der ortspolizeilichen Vorschrift vom 1. 6. 84 / 19. 7. 84, „Das Baden im Rhein und Neckar betr." mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim und mit Vollziehbarkeitserklärung des Herrn Landeskommissärs Mannheim vom 29. Mai 1929 nachstehende

Strandbad-Ordnung

erlassen:

§ 1. Das freie Baden im Rhein ist nur in der Ausdehnung des Strandbades zwischen Rhein km 249 bis km 249, 900, welch' Letzteres durch die landseitige Umzäunung und die wasserseitige durch Bojen festgelegte Abgrenzung des Schiffahrtsweges kenntlich gemacht ist, während der Zeit von 5 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit, spätestens bis 21 Uhr erlaubt. Der Schluß der Badezeit wird durch Hupensignal angezeigt. Die Badegäste haben hiernach innerhalb ½ Stunde das Bad zu räumen. Das Ueberschwimmen der unteren durch Plakatstock, Ankerboje und Seilverbindung besonders gekennzeichneten Badegrenze ist verboten. Die zwischen dieser Badegrenze und km 250 liegende Anlegestelle ist nur für Ruder- und Paddelboote bestimmt.

§ 2. Der Aufenthalt im Strandbadgelände ist nur Personen erlaubt, die mindestens Badekleidung (männliche Personen gut schließende Badehose, weibliche Badeanzug) tragen. Der Aufenthalt auf den beiden Wirtschaftsterrassen am Strandbad ist den Badenden nur mit Badeanzug oder Bademantel gestattet.

§ 3. Es ist verboten, sich außerhalb des abgegrenzten Strandbadgeländes in Badekleidung oder ohne genügende Straßenkleidung aufzuhalten.

§ 4. Jede Verunreinigung des Strandbadgeländes durch Wegwerfen oder Liegenlassen von Gegenständen, wie Unrat, Papier, Blech, Dosen, Flaschen, Glas, Lumpen, Obstresten und dergl., aber auch jede andere Art der Verunreinigung ist untersagt.

Desgleichen ist die Verunreinigung der vorhandenen baulichen Anlagen, Bänke und dergl., sowie die Verunreinigung und Verstopfung der Trinkwasserspringbrunnen untersagt.

Das Mitführen von Hunden in das Strandbad ist den Besuchern verboten.

Das Feuermachen im Freien auf dem Strandbadgelände ist untersagt.

§ 5. Es ist verboten, die zur Verhütung von Unglücksfällen angebrachten Schutzmittel, Sperrungs- und Warnungszeichen zu entfernen oder für ihren Zweck unbrauchbar zu machen; desgleichen die zur Hilfe bei Notfällen bestimmten Gerätschaften oder Einrichtungen zu entfernen, für ihren Zweck unbrauchbar zu machen oder deren Gebrauch zu verhindern.

§ 6. Das Unterwühlen des Strandes und der Liegeplätze, das Anhäufen von Sand, Einrammen von Pfählen, Verbringen von Steinen, Hölzern und dergl. auf den Strand und die Liegeplätze ist verboten.

Als Strand gilt der Teil des Ufers, der zwischen Wasserlauf und dem treppenförmigen Betonlängsstreifen liegt; als Liegeplätze sind die letzteren sowie die rückwärts des 10 m breiten betonierten Promenadeweges bis zur Einfriedigung des Strandbades reichenden Geländeflächen anzusehen.

Der Längsverkehr, für den der 10 m breite befestigte Promenadeweg geschaffen wurde, ist auf dem treppenförmigen Betonlängsstreifen des Strandbads untersagt.

§ 7. Das Mitnehmen von Fahrrädern in das Strandbadgelände ist verboten. Fahrräder sind außerhalb des Strandbadgeländes an den hierfür eingerichteten Plätzen abzustellen oder gegen Entgelt in Verwahrung zu geben. Das Radfahren und Reiten innerhalb des Strandbadgeländes ist, auch außerhalb des normalen Badebetriebes, verboten.

§ 8. Jede Störung der Badegäste durch Lärmen, ungebührliches und unanständiges Verhalten ist zu vermeiden. Verboten ist das Fußballspielen sowie alle anderen den Aufenthalt der Strandbadbesucher beeinträchtigenden Spiele, desgleichen das Werfen mit Steinen oder sonstigen Gegenständen.

§ 9. Bäume u. Sträucher müssen schonend behandelt werden. Jede Beschädigung durch Abreißen von Aesten, Zweigen und Blättern od. durch Besteigen von Bäumen ist untersagt.

§ 10. Das Landen mit Motor- od. Dampfbooten jeder Art am Strand ist nur am Landungssteg gestattet. Das Fahren und Anlegen von Ruder- und Paddelbooten innerhalb der durch die Bojen abgegrenzten Badefläche ist verboten.

§ 11. Buden und Zelte zu Handelszwecken dürfen nur an den hierfür besonders genehmigten Plätzen errichtet werden. Für Beginn und Ende der Verkaufszeit gelten die allgemeinen Bestimmungen.

Der Verkauf von Waren im Umhergehen innerhalb des Strandbadgeländes ist verboten. Den Inhabern fester Verkaufsstelle können hiervon Ausnahmen bewilligt werden.

Die hiernach erforderlichen Genehmigungen erfolgen durch die Polizeidirektion im Benehmen mit dem Oberbürgermeister Mannheim.

Verboten ist ferner das gewerbliche Photographieren innerhalb des Strandbades.

§ 12. Den zum Vollzug der vorstehenden Vorschrift und zur Aufrechterhaltung der Ordnung ergehenden Anordnungen der zuständigen Organe ist unweigerlich Folge zu leisten.

§ 13. Soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen härtere Strafen verwirkt sind, werden Zuwiderhandlungen gegen § 1 dieser Vorschrift mit Geld bis zu 150 RM und Zuwiderhandlungen gegen die übrigen Bestimmungen dieser Vorschrift mit Geld bis zu 150 RM oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. 28

Mannheim, den 4. Juni 1929.
Polizeidirektion — Abt. C.

Warnung

Warne jedermann, von meinem Ehemann **Karl Weber, hier, Augusta-Anlage 9, 5. Stock,** Möbel, Haushaltungsgegenstände od. Wäschestücke zu kaufen, da die Sachen mir gehören. Auch die Wohnung ist nicht verkäuflich, da durch Dringl.-Karte u. Vertrag ich ebenfalls Eigentumsrecht an derselben habe. *6722

Frau Anna Weber.

Sparen Sie Zeit, Kraft und Geld!
Benutzen Sie für Ihre Erholungs- und Berufsfahrten nur ein hochwertiges Mifa-Qualitätsrad.
Mifa-Räder — die Freude eines jeden Kenners — von 64 M an.
Verlangen Sie kostenlos unseren technisch sehr lehrreichen Katalog.
Bequeme Teilzahlung.

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE
Mannheim, E 3, 13 und F 2, 11 (Filiale)
Albert Joachim jr.

Büglerin
nimmt auf. d. Hause Beschäftigung an.
Alphorstr. 46 5. St. r.
*6557

AUTO-REIFEN
Alle Fabrikate — Michelin-Lager
Maier & Gebhard
Telephon 285 70 — S 4, 23/24

Verkehrskarte von Deutschland

für die Leser und Geschäftsfreunde der NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG

Entworfen von Professor Dr. H. HAACK im Verlag JUSTUS PERTHES, Gotha
Maßstab 1 : 1 500 000, Größe: 84 × 110 cm

Völlig neues System der Darstellung!
Unentbehrlich
für Industrie und Handel, Schiffahrt und Verkehr, Behörden, Schule und Haus

Die Karte enthält
von Paris bis Warschau, von Kopenhagen bis weit über die südlichen Grenzen Deutschlands: alle Haupt-, Mittel- und Nebenbahnen / Eisenbahn-Direktionen-Knotenpunkte und Umsteigeplätze / Endstationen von Zweigbahnen und Nebenlinien / alle Schiffahrtslinien mit Ziel und Reisedauer / Anfangspunkte der Flußschiffahrt / alle wichtigen Kanäle / Staatengrenzen, alte und neue Grenzen. Alles in mehrfarbigem Druck auf dauerhaftem, holzfreiem Papier

Zu beziehen durch unsere Geschäftsstellen E 6, 2 und R 1, 9/11 und das Trägerpersonal zum Preise von Mark **1.20**
Zusendung durch die Post bei Voreinsendung des Betrages Mk. **1.30** per Nachnahme Mk. **1.60**

MARCHIVUM

Jeden Freitag

Reste

dazu:
die Restbestände
Haus- und Gartenkleider
aus gestreiftem und uni Beiderwand, jedes Stück
1.95

Hirschland
MANNHEIM // AN DEN PLANKEN

Echt Alabaster v. Mk. 33.- an
Imitation v. Mk. 13.50 an
2697

29.- RM.

19.- RM.

Große Auswahl
Eigene Anfertigung von Drahtgestellen und Lampenschirme.
Lampen-Jäger, D 3, 4
Auf Wunsch 20 monatl. Ratenzahlung über Gaswerk.

Vermischtes

Aufarbeiten
von Matratzen, Polstermöbel, sowie
Tapezieren
in u. außer d. Hause gut u. äußerst billig.
Franz Brauer, G 7, 14 *6679

Tüchtige Pianistin
(Dilettantin), n. über 25 J., von gut ausgebild. Geiger, aus gut. Familie, gesucht zw. Zusammenspiels v. Duos, Trios usw. Zuschr. u. H E 180 an die Geschst. *6693

Kind (Mädchen) nicht unter 2 Jahr., wird v. kl. Ehep. in Pflege od. als eigen angen. Zuschr. u. H L 186 an die Geschst. *6716

Garage
Rheinhäuserstr. 54, Hinterbau u. Hof, sollen Garagen eingebaut werden. Interessenten wollen ihre Adresse und Wünsche nach **Belpinstraße 8, Baßler**, einsenden. B2494

Moderner Wagen
auch offen, ca. 10/40, für 4–5 Personen, a. zuverlässiger Hand v. seriösen **Selbstfahrer zu mieten gesucht**. Angebote u. M C 46 an die Geschst. *6646

Kind
wird in gute Pflege genommen. *6625 Adresse in d. Geschst.

Frottier-Wäsche
Seit Jahren erprobte
und als **besonders vorteilhaft befundene Qualitäten!**

Handtücher p. Stück 2.25, 1.80, 1.50, 1.30, 0.95, 0.75, **0.65**

Badetücher p. Stück 9.80, 8.50, 6.75, 5.70, 4.25, 3.90, **2.75**

Bade-Mäntel u. -Capes p. Stück 25.-, 23.-, 19.50, 16.75, 14.75, 12.90, **10.75**

Bade-Anzüge für Herren, Damen u. Kinder in großer Auswahl. S378

Leo Rosenbaum
Specialhaus der guten Wäsche
Breitestr. gegenüber dem alten Rathaus **Qu 1, 7**

STETTER
J. Groß Nachfolger
Marktplatz F 2, 6

„Viyella"
der beste Flanell für Kleider, Sport und Pyamas
RM. 5.30, 5.90, 6.50 6503

Offene Stellen

General-Vertretung
Wir suchen
tüchtigen Generalvertreter
für den Ausbau unserer Verkaufsorganisation — Verkauf von Alpakka- und versilberten Bestecken — an Private gegen Zahlungserleichterung. Hohe Provision wird geboten. 6508
Bergische Besteck-Gesellschaft Enders & Co., Elberfeld,
Dürerstraße 6.

Herren und Damen,
die Rednertalent besitzen und über **gute Garderobe** verfügen, sich mit Energie, Ausdauer und Fleiß zielbewußt **vornehmer**
Propaganda- und Werbetätigkeit
widmen wollen, **für dauernd gesucht.** Anleitung kostenlos durch langjähriges Personal. — Meldung mit Ausweis erbeten: **Freitag, 7. Juni, 10–12 vorm. und 4–6 Uhr nachm.** S71
Büro Augartenstraße 6, parterre.

Wir stellen
ERSTKLASSIGE VERTRETER
die schon Privatkundschaft bearbeitet haben, sofort ein. Werbearbeit wird von uns geleistet.
Nur fleißige und fähige Herren wollen sich am Freitag von 8–½1 Uhr und von 2–½7 Uhr persönlich bewerben.
Protos G.m.b.H., Friedrichsring 4

Tabakwaren
Tüchtige, eingeführte
Vertreter
zum Mitvertrieb von erstklassigem Zigarettenpapier in Heftchen und automt. Packung, **gesucht.** Angeb. unter **K P 2312** bef. **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** Em121

Herren und Damen
gesucht, die mit Erfolg in der
Hochfrequenz-
branche tätig bei hoher Provision
Glöklen, O 5, 7 i. H. Engelhorn & Sturm

Zur selbständigen Tätigkeit, organisatorisch und stilistisch gewandt, mit sicherem Auftreten, vertrauenswürdig, perfekt in Steno. und Maschine, wird von kultureller Organisation
eine Dame
gesucht. Angebote mit ausführl. Lebenslauf, möglichst Lichtbild unter H N 188 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6514

Tüchtige Kraft
für **Buchhaltung**, gewandt in Kassenführung, Mahn- und Klagewesen, per sofort gesucht. Außerdem perfekte
Stenotypistin
mit guten Zeugnissen per 1. Juli bei **Spiegel & Sohn G. m. b. H., Ludwigshafen a. Rh.** gesucht. Vorstellen Samstag u. Montag vorm. zw. 8–10 Uhr. 6566

Gesucht wird sofort:
Friseuse
2. Kraft bei *6697 **Gg. Schroth, P 2, 5a.**

Jüngere
Monatsfrau
stundenweise vormitt. gesucht. **D 4, 8, IV.** *6681

Stellen-Gesuche

Ein fähiger Kopf
wünscht sich baldigst zu verändern. Ein 33 Jahre, Vollkaufmann, mit langjährig. Bank- und Verkaufspraxis in leitender Position, tüchtiger Organisator, Verhandlungsleiter und Repräsentant. Ich suche leitenden od. entwicklungsfähigen Posten, der sch. Verkaufstalent, Energie, Intelligenz, gute volkswirtschaftliche und juristische Kenntnisse sowie Anpassungsfähigkeit zu einer Lebensstellung führt. Zur Zeit Geschäftsführer eines großen Unternehmens in ungekünd. Verhältnis. Allererste Referenzen und Zeugnisse.
Zuschriften erb. unter H J 184 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6715

Zuverl. ehrl. Frln.
M. 30, d. gut bürgerl. kochen kann u. sämtl. Arbeiten übernimmt, **sucht Stellung sofort od. 15. 6.** Würde a. Aushilfe annehmen, bügeln od. flicken. Ang. u. M X 66 an Geschst. *6705

Verkäufe

Ardie
500 ccm., Modell 28, mit Boschlicht u. Horn preiswert zu verkaufen. Außerdem verschiedene gebrauchte
Motorräder
zu günstigen Preisen zu verkaufen. 2695
Riesenacker & Romich
Seckenheimerstr. 40
Telephon Nr. 288 63.

Zräderiger
Handwagen
für Gerüstbauer oder Zimmergeschäft geeig. zu verkaufen. B2496
Sommer, Burgstr. 18.

1 eich. **Schlafzimmer** neu, umständeh. gen. Fabrikpreis zu verkaufen. *6711 Adresse in der Geschäftsstelle ds. Blatt.

Wen. Umz. preisw. z. verk.: **1 weiß. Küchenschrank, 1 Marmorplatte für Waschtisch, 1 Zimmerpaneelen, Uebergardinen,** alles u. tadell. erh. **Stern, Waldparkdamm Nr. 5** *6704

Zu verkaufen:
Tennisschläger und Schuhe,
fast neu. *6690
Goutardstr. 6, 1. Tr.

Automarkt

4 PS. Opel-Zweisitzer
4 PS Opel-Viersitzer
4 PS. Opel-Limousine
Modell 1927–28
gut erhalt., tadellos. Zustand, gute Bereifung, sowie billig abzugeben. Probefahrt unverbindlich. *6684

Opel-Vertretung
Siegle & Co.
G.m.b.H., Mannheim, Augartenstraße 31,
Telephon 274 93/94.

Opel-Limousine
4/16, Baui. 1928, wie neu, 5000 Km. gefahr, versich. u. verst. bis Ende des Jahr., 6fach bereift, mit all. Schikanen, zu verk., evtl. Zahlungserleichterg. Angeb. u. K Z 18 an die Geschst. *6574

Horch-Auto
10/50er, 6 Sitzer, sehr gut erhalten, fahrbereit, für 3000 ℳ zu verkaufen. *6700
Angebote unter H G Nr. 182 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Opel
4/16, Zweisitzer, in prima Zustand, aus Privathand billig zu verkaufen. *6600
Angebote unter M T Nr. 62 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Ein zugelassenes
Taxameter-Auto
mit Konzeß. u. Uhr bill. zu vkf. Ang. u. M Y 67 an d. Geschst. *6709

Jmmobilien

In Heidelberg zu verkaufen
bestgelegener großer Villen-Bauplatz. **Julius Wolff** (R. D. M.), Immobilien, **Mannheim, O 7. 22.** Ca191

In bester Stadtlage Mannheims
(Hauptbahnhof) bestgeeignetes Anwesen für **Garagen-Betrieb mit Werkstätte-Betrieb** zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Julius Wolff** (R. D. M.), Immobilien, **Mannheim, O 7. 22.** Ca191

Verkäufe

Imperia-Motorrad
Modell 1929, vor zwei Monaten geliefert, mit komb. elektr. Bosch-Zündlichtanlage, Boschhorn, Sucher und allen Schikanen, umständehalber im Auftrage billig zu verkaufen.
Zeiß & Schwärzel, H 7 Nr. 30, Telephon 263 45. 6470

Miet-Gesuche

Wohnungstausch
Geboten: Schöne 4 Zimmer-Wohnung (Friedensmiete), in gutem Hause, Nähe Schlachthof.
Gesucht: Gleichwertige 3 oder 4 Zimmer-Wohnung in der Neckarstadt.
Angebote unter H H 183 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6510

Geräumige *6701
4 Zimmer-Wohnung
mit Bad usw., in guter Lage — bald. od bis spätestens Oktober beziehbar — von kinderlos. Haushalt a. Dringl.-Karte gesucht. Parterre ausgeschlossen. Mietvorauszahlung od. Unkostenvergütung. Angeb. mit Preis usw. erb. unter M V 64 an die Geschäftsstelle dis. Bl.

Möbl. Zimmer
nur mit Dampfheizung, Bad oder fließend. Wasser, per 1. 7. gesucht. Angebote unter H D 179 an die Geschäftsstelle d. Bl. 6360

4-6 Zimm.-Wohnung
in gutem Hause per sof.
gesucht.
Eine 4 Zimmer-Wohnung am Friedrichsring kann zur Verfüg. gestellt werden. Angeb. unt. D M 187 an die Geschäftsst. d. Bl. 2629

Nähe Wasserturm od. L, M, N, O, **2 große, helle, gut möbl. Zim.** sof. od. später gesucht. Preisang. u. M Z 68 an die Geschst. B2499

Saub. leeres Zimmer von berufst. Frl. sofort gesucht bei freundlich gesinnter Frau. *6694 **Schließfach 1088.**

3 Zimmer u. Küche
m. Laden gegen 2 Z. u. K. im 2. Stock **zu tauschen gesucht.** Angeb. u. M P 58 an die Geschst. *6683

Gut si. Herr sucht per sofort **sauberes möbliertes Zimmer** möbl. separ Eingang. Angeb. u. L D 22 an die Geschst. *6681

Gut möbl. Zimmer
mit Bad u. Telephon in nur gutem Hause von Herrn gesucht. Angebote unter G L Nr. 161 an die Geschäftsstelle. *6597

Vermietungen

Schöner, heller Laden
mit größerem Nebenraum
per 1. Juli zu vermieten. Näheres: *6689 **S 6. 26, 4. Stock.**

Schönes, helles
Lager mit Büro
(Zentr.) 80 qm, 2. St. preisw. zu vermieten. Näher. **O 4, 17. 2. St.** *6687

Lagerraum oder Werkstätte
mit el. Licht u. Kraft ca. 60 qm, Schwetzingervorstadt, sofort zu vermieten. Zu erfr. **Gr. Merzelstraße 8, part., rechts.** B2438

Größerer u. kleinerer Lagerraum bezw. Werkstätte
ganz oder geteilt zu vermieten. B2440 Näheres **P 6, 5, II.**

Werkstatt oder Lagerraum
zu verm. Näh. *6680 **Hafenstr. 50, 2. Stock**

Garage
zu vermieten. B2477 **Bellenstraße 76.**

Mehrere herrschaftl.
Wohnungen
2, 4, 5, 6 u. 7 Zimmer **in Oststadt, L-Quadr. und Friedrichsring** 2×2, 6×5 und 8×4 Z.
Neubau-Wohnungen
in **Neckarstadt-Ost** sofort zu vermieten.
Wohnungs-Zentrale
Holz & Schumacher
K 3, 17
*6729

4 Zimmerwohnung
geräumig u. hell, mit Küche, Nähe Luisenring, preiswert zu vermieten. B2492 Angeb. u. M N 56 an die Geschäftsstelle.

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
in Feudenheim, mit Zubeh., gegen Dringl.-Karte per Mitte Aug. zu vermieten. *6703 Adresse in der Geschäftsstelle ds. Blatt.

Schöne
Wohnung
3 Zimm., Küche, Bad, Speisekam., in Neubau Mhm.-Neckarau, am alten Friedhof, zu vermieten auf 1. Juli 1929. Zu erfragen **Hollunderstr. 16, part.** *6691

Möbliertes Zimmer
an anst. Fräul. bei alleinsteh. Dame sof. zu vermieten. *6724 **C 1, 15, 2 Tr., Vdhs.**

Schön. möbl. Zimmer
per sofort zu verm. **K 3, 2b, 1 Tr. rechts** *6713

Möbl. Zimmer mit el. L., m. od. o. Klav.-Benütz. an Herrn zu verm. **Luisenring 26, Einmt.** *6407

T 2, 22, 2. St. Schöne **Schlafstelle** an besser. Arbeit. sof. zu verm. Erfr. im 4. Stock od. Tel. 295 70. *6553

Nähe Meßplatz Möbl. Zimmer zu vermieten. *6564 **Telephon 523 31.**

Schön möbliertes
Balkon-Zimmer
m. el. L., sof. zu vm. **Herm, L. Röttlerstr. 100** *6418

Leeres sep. Zimm.
nebst Speicher u. Kell. an einz. Pers. zu vm. Angeb. u. J Z 98 an die Geschst. *6491

Gut möbl. Zimmer
an anst. Arbeit. billig zu vermieten. *6501 **Traitteurstr. 38, 4. St.**

Unterricht

Unterricht
erteilt in Französisch, Englisch sowie
Nachhilfestunden
Zuschr. unt. K N 6 an die Geschst. *6518

Geldverkehr

Darlehen
an Beamte u. Angest. schnell, diskret durch **W. Schmalz, Rheinstraße 8, 1 Tr.** *6720

Barcelona
Geldmann für Weltartikel gesucht. *6584 Angeb. u. K D 97 an die Geschäftsstelle.

Wer leiht 100 Mk.
geg. Rückz. in mtl. Rat. v. 15 ℳ u. hoh. Zins. Möbell. vorh. Angeb. u. H B 177 an die Geschst. *6678

Heirat

Heiraten vermittelt Frau Schmuck, T 1, 8 Reltest. Ehevermittlg. v. Mannheim u. Umg. *6714

Suche mit sol. Herrn in freundschaftl. Verkehr zu treten zw. sp.
Heirat
Gefl. Zuschr. erbet. unter M O 57 an die Geschäftsstelle. *6682

Schuldl. geschied. ja. Mann, oh. Kind., mit eig. Haushalt, berufl. tätig, sucht anständig., gebild. Mädchen kennen zu lern. m. gut. Vergangenheit i. A. v. 23-26 J., das selbständig. Haush. führ. kann zw. späterer
HEIRAT
Zuschr. m. Lichtbild, das zurückges. wird, u. K H 1 an Geschst. *6508

Beteiligungen

Kohlenplatzgeschäft Mannheim
Lager mit Anschlußgleis u. guter Kundschaft, sucht sofort **stillen oder tätigen** *6666
Teilhaber
Angebote unter M Q 59 an die Geschäftsstelle.

MARCHIVUM